



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

162 (7.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315148)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubnis des Postbes.  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3,42 pro Quartal.  
Einzelnummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Nr. 162.

Mittwoch, 7. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Dem Generalausstand entgegen.

M.E. Paris, 7. April. (Tel.) Der am Sonntag abgeschlossene Verbrüderung zwischen dem organisierten Proletariat und den französischen Beamtenvereinen sind bereits 352 Beamtenvereine beigetreten. Das Verbrüderungskomitee beschloß auch sämtliche Polizei-, Ministerial- und Präsidialbeamte zum Beitritt aufzufordern. — Die Steuer- und Finanzbeamten Frankreichs sind der Vereinigung bereits beigetreten.

Die Gefahr eines die bisherige Staatsordnung Frankreichs erschütternden Generalkrieges der Arbeiterschaft im Verein mit dem Heer der Beamtenenschaft wird auch in Regierungskreisen nicht verkannt.

Der Ministerrat wird zu der völlig unerwarteten scharfen Wendung der Dinge, des Osterurlaubes seiner Mitglieder halber, erst nach dem Feste Stellung nehmen.

Monarchenbegegnungen.

London, 7. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Standard“ erfährt, daß der König von England den Wunsch geäußert habe, mit dem deutschen Kaiser irgendwo an der Küste des Mittelmeeres zusammenzutreffen. Daran habe Kaiser Wilhelm das englische Königspaar nach Korsu eingeladen.

Der Zweck der Auslandsreise des Zaren.

London, 7. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, er habe guten Grund anzunehmen, daß der Kaiser von Rußland während des kommenden Sommers mehrere Reisen unternehmen werde, darunter auch eine Fahrt nach England und Norwegen. Auch werde der russische Monarch der 200. Jahrgedenkfeste der Schlacht von Poltawa beiwohnen. Den bisherigen Bestimmungen zufolge werde der Zar seine Reise mit einem längeren Aufenthalt in der Krime beenden. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in der russischen Hauptstadt gibt über diese Reise ein sonderbares Gerücht wieder, das er, wie er sagt, allerdings nicht bestätigen könne. Danach habe der Zar die Absicht, Herrn von Iswolki eine glänzende Genugtuung zu bieten. Er werde sich nämlich auf seiner Seereise von einem größeren russischen Geschwader begleiten lassen und an der Spitze desselben durch die Dardanellen zurückkehren. Die Zustimmung der Mächte hierzu zu erreichen, sei der Zweck der bisjährigen Zarenreise.

Zur Geschichte der jüngsten Balkankrise.

London, 7. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail“ erzählt zu der Geschichte der jüngsten Balkankrise, daß Herr Bülow zunächst gar keine Lust gezeigt habe, die österreichische Politik zu unterstützen. Ein hoher österreichischer Staatsbeamter äußerte sich in diesem Sinne zu dem genannten Korrespondenten: „Wir haben Deutschland erst an den Beinen heranziehen müssen, es mußte aber schließlich nachgeben.“ „Daily Mail“ veröffentlicht ferner einen Brief, der von einer hohen Stelle stammen soll, aber nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei, weshalb der Name des Verfassers nicht genannt werden darf. In diesem Schriftstück wird auseinandergesetzt, daß Baron v. Aehrenthal seine Politik anfangs ganz allein gemacht habe. Als das Tempo zu toll wurde, dann sei alles von Berlin aus gemacht worden. Zunächst habe der Reichskanzler kein Interesse an der österreichisch-ungarischen Politik genommen und in Deutschland habe man sie sogar als unangenehm empfunden. Nach und nach sei sie aber immer mehr und mehr in die Hände des deutschen Reichskanzlers gefallen und Deutschlands Unterstützung sei aktiv statt passiv gewesen. In letzter Hand hat Herr Bülow selbst den Stier bei den Hörnern gepackt, indem er Rußland zu verstehen gab, es müge entweder nachgeben, oder aber sich schlagen. (Der Zweck dieser „Geschichtsfreudung“ ist klar: es wird munter weiter gehetzt gegen Deutschland und es wird versucht, Mißtrauen und Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu säen. D. Red.)

Dänemarks Landesverteidigung.

Kopenhagen, 6. April. Der Ausbruch des Holstentags zur Beratung der Gesandtschaften über die Landesverteidigung ver-

öffentlich seinen Bericht. Die Mehrheit des Ausschusses, welche aus acht Mitgliedern der Regierungspartei besteht, beantragt verschiedene Ersparnisse. Sechs Mitglieder, unter ihnen der frühere Ministerpräsident Christensen, fordern die Ablehnung der Regierungsvorlage über die Befestigung Kopenhagens von der Landseite durch vorgeschobene Positionen. Der Landesverteidigungsminister befaßt sich vor, die Frage durch die Volksabstimmung zu entscheiden. Die Sozialdemokraten halten an ihrem Abrüstungsantrag fest. Die Radikalen beantragen bedeutende Wärsche an den Ausgaben, sowie die Befestigung der Kopenhagener Land- und Seebefestigungen. Die Rechte stimmt den Gesandtschaften der Regierung zu und beantragt verschiedene Beförderungen, darunter von vier Linienbataillonen auf Seeland anstelle von vier Reservebataillonen.

Nachwachen der Balkankrise.

M.E. Belgrad, 7. April. (Tel.) Ein gestern veröffentlichter Erlaß des Kriegsministers verbietet allen Offizieren des stehenden Heeres und der Reserve die Veranstaltung von politischen Versammlungen, sowie die Absendung von Subsidiumstelegrammen an andere Mitglieder des Herrscherhauses, als dem König und dem Thronfolger, unter Androhung der Dienstentlassung ohne Pension für jeden Uebertretungsfall. Der ministerielle Erlaß ist eine Folge der gemeldeten zahlreichen Offizierskündigungen für den Extronprinzen.

M.E. Cetinje, 7. April. (Tel.) Die kaiserliche Regierung teilte dem österreichischen Gesandten offiziell mit, daß Montenegro keine Reserven solange nicht entlassen könne, als nicht Oesterreich die halbamtlich zugesagte Verzichtsleistung auf seine Hoheitsrechte über die montenegrinischen Küsten abgegeben hat.

Belgrad, 6. April. Der frühere Kronprinz Georg, der gestern abreisen wollte, änderte plötzlich seine ursprüngliche Absicht und will nunmehr mit dem Kronprinzen Alexander zusammen das Osterfest im Vaterlande verbringen, als dann nach England abreisen, um erstens Universitätsstudien obzuliegen, und dann nach Serbien zurückkehren. — Die Absicht, die Residenz von Belgrad zu verlegen, stößt auf verschiedene Schwierigkeiten, die man jedoch in einigen Jahren zu überwinden hofft.

Montenegro und die Mächte.

Cetinje, 6. April. Der italienische Gesandte überreichte gestern ein Schreiben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten zu betonen. In seiner Antwortnote erklärte Montenegro: Antivari werde den Charakter eines Handelshafens behalten; Montenegro werde sich der Entscheidung der Mächte betr. den Artikel 26 anpassen. — Eine Abschrift dieser Note wird heute den Vertretern der Signatarmächte überreicht werden. — Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man hier, daß die Angelegenheit beigelegt wird und der Pflege guter, freundschaftlich-nachbarlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege stehe.

Wien (Auh), 6. April. Hier wurden die Inhaber der Patentbureaus W. Ritschbaum u. Co. und S. Holtappels u. Co. wegen Betrügereien verhaftet. Der Inhaber eines dritten Bureaus, Schedter, flüchtete, soll aber, wie die „N.-B. Ztg.“ meldet, in London verhaftet worden sein. Die Geschädigten sind kleine Leute, die um Gebühren bis zu 4000 M. betrogen wurden. Die genannten Bureaus hielten eigene Schleppe, die feste Beträge bezogen.

Friedrichshafen, 6. April. Das Reichsluftschiff „B. 1“ wird heute abend zwischen 8 und 9 Uhr eine nächtliche Uebungsflucht unternehmen. Ziel und Dauer der Fahrt sind unbekannt.

M.E. Oldenburg, 7. April. (Tel.) Das Bestehen der Großherzogin hat sich von neuem verschlimmert. Die Diagnose der behandelnden Ärzte lautet auf beginnende und unheilbare Gehirnerweichung.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. April 1909

Zur Reichsfinanzreform.

Eine große Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins in Hann.-Münden hatte an den Reichskanzler Fürsten Bülow folgende Entschlieung abgefaßt:

„Eine stark besuchte Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins Hann.-Münden beklagt nach Vorträgen ihres Landtagsabgeordneten Meine und des Reichstagsabg. Gagemann aus tiefster den langjamten Fortschritt der nationalsten aller Aufgaben des Reichstages, der Reichsfinanzreform. Sie hofft, daß die Abgeordneten aller bürgerlichen

Parteien sich unter fester Führung der Regierung zu dieser großen Werke noch zusammensinden werden. Sie spricht die Erwartung aus, daß neben den alle Schultern belastenden Verbrauchssteuern auch der Besitz durch Ausbau des Erbschaftsteuergesetzes herangezogen wird.“

Darauf ist soeben vom Reichskanzler folgende Antwort eingelaufen:

„Für die Uebermittlung der Resolution des Nationalliberalen Wahlvereins Hann.-Münden zur Reichsfinanzreform danke ich bestens. Die dem Reichstag gestellte Aufgabe ist groß und schwer. Vaterlandsliebe und Erkenntnis der politischen Notwendigkeit werden ihn aber zu ihrer Lösung befähigen und die noch widerstreitenden Meinungen vereinen.“

Die vereinigten nationalen Parteien in Münden sprachen sich nach Anhörung eines Vortrages des Landtagsabgeordneten Geheimen Kommerzienrats Vorster und des Professors Dr. Paul Rosenbauer in einer Resolution fast einstimmig für die Durchführung der Finanzreform auf dem Boden der Regierungsvorlage durch Besteuerung des Besitzes in Form der Nachlasssteuer oder der Erbschaftsteuer oder in ähnlicher Form aus. Die Versammlung war durchdrungen von dem Gedanken, daß die Vaterlandsliebe jegliches Sonderinteresse bei der wichtigen Frage der Lösung der Reichsfinanzreform zurückstellen müsse.

Die liberale Vereinigung in Hann. befaßt die freisinnige Fraktion zu ersuchen, unbedingt an der Reichs-Nachlasssteuer festzuhalten.

Die auf Veranlassung des Weinbauvereins für Mosel, Saar und Ruwer in Trübenheim unter dem Vorsitz des Weingutsbesizers Wilz-Neumagen abgehaltene Wälgerversammlung richtete an den Reichskanzler folgendes Telegramm: „Viele hunderte heute in Trübenheim an der Mosel versammelte Wänger bitten Eure Durchlaucht inständigst um Abwendung der drohenden Weinsteuer. Niemand als wir Wänger werden diese Steuer tragen müssen, wie wir dies in den 60er Jahren bei der alten Weinsteuer erfahren haben. Jede Weinsteuer, auch eine Flaschenweinsteuer, würde unfehlbar uns Wänger abgehändelt werden, da wir darauf angewiesen sind, unsere Weine roh zu verkaufen. Noch mehr Lasten zu den ohnehin unerträglichsten Steuern und enormen Bekämpfungskosten der Rebschädlinge zu tragen, würde uns an den Bettelstab bringen.“ — Daselbe Telegramm wurde auch an den Landwirtschaftsminister gerichtet.

Die Handelskammer zu Leipzig hat beschlossen, gemeinsam mit den übrigen sächsischen Kammern gegen den Kompromißantrag des Reichstags betr. die Reichsfinanzreform sich auszusprechen, dagegen die Nachlasssteuer oder den Ausbau der Erbschaftsteuergesetzgebung zu befürworten.

Zu der vorgestrigen zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins Deutscher Kaffeegroßhändler und Röster beschloß man sich u. a. mit der Frage der Erhöhung des Kaffeegolles. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Generalversammlung erklärt sich mit den vom Vorstand unternommenen Schritten gegen die Erhöhung des Kaffeegolles einverstanden und beauftragt den Vorstand weiterhin, den auf Erhöhung des Kaffeegolles gerichteten Bestrebungen energisch entgegenzutreten.“

Vorpiel zum sozialdemokratischen Parteitag.

Vor kurzem wurde bekanntlich der Entwurf eines neuen sozialdemokratischen Parteistatuts veröffentlicht. Es soll auf dem im Herbst stattfindenden Parteitag darüber verhandelt werden. Das Statut enthält einen Kandidatparagrafen, nach dem jeder, der wiederholt in „benutzter Weise“ die Parteinteressen schädigt, aus der Partei soll ausgeschlossen werden können. In den Kreisen, die den „sozialistischen Monatsheften“ nahesteht, fühlt man recht wohl, für wen dieser Galgen in erster Linie bestimmt ist. Gleichwohl scheinen sich die Revisionisten nicht einschüchtern lassen zu wollen. Einer der „edlen Sech“, der ehemalige Vorwärtsredakteur Wilhelm Schröder, schreibt in den „sozialistischen Monatsheften“ (Nr. 6) in einem Artikel: Politische Brügelpädagogik:

Es wird zur Ehre solcher mit Ausschluß bedrohten Parteigenossen anzunehmen sein, daß sie dennoch und, wie gesagt, sogar schärfer als sonst verkünden, was sie für ihre christliche Meinung halten. Praktischen Nutzen im Sinne der Erthologie hat der von der Kommission beschlossene Zusatz zu den Ausschlußbestimmungen also wahrscheinlich nicht. Es sei denn, man betrachte es als einen Nutzen, daß fortan etwa die Meinungen scharfer aufeinanderplatzen als bisher, weil doch niemand, der eine vom Hergebrachten abweichende Meinung vertritt, den häßlichen Verdacht aufkommen lassen möchte, daß er sich durch den Anblick des Galgens in der Kundgebung seiner wahren Gesinnung betrogen ließe.

Als ein noch schärferes Aufeinanderplatzen der Meinungen als in Nürnberg! Man wird es den Revisionisten nicht verübeln können, wenn sie sich dieses Erdrosselungsparagrafen nach Kräften erwehren, denn darauf kommt es ja für die Berliner Gewalthaber an, eine Handhabe zu gewinnen, um die Revisionisten an die frische Luft zu befördern. Wir werden ja sehen, ob diese sich wieder so kühn zu wehren wissen werden wie in Nürnberg. Vermutlich wird der Entwurf wieder mit einer norddeutschen Mehrheit, durch ein

„Geldparlament“ durchgedrückt. Die Revisoren geben eine Erklärung ab, daß sie diesen Paragraphen sich nicht unterwerfen können. Herr Singer nimmt die Erklärung zu Protokoll: die Revisoren bleiben in der Partei, da man nicht wagen wird, den Kaufparagrafen auf sie anzuwenden, und werden in ihrer Weise die Sozialdemokratie weiterzubilden suchen. An dem Ausgang der zu erwartenden Redefachschlacht wird man erkennen, ob der Revisionismus durch seinen Nürnberger Erfolg innerlich und numerisch stärker geworden ist. Der Kaufparagraf enthält jedenfalls das Stärkste, was eine Parteileitung an Despotismus, Tyrannie und Druck auf die freie Meinung der Mitglieder bieten kann, er ist aus einem Polizeigeist geboren, für den sich in dem gegenwärtigen Staate nicht leicht ein Gegenbeispiel findet.

Deutsch-Russisches.

Die „Südd. Reichs-Korresp.“ schreibt aus Berlin: Der Artikel der „Kossija“, worin die Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über den Verlauf des deutsch-russischen Vorspiels zur Lösung der Orientkrise bestätigt werden, ist hier mit Genugtuung aufgenommen worden. Der Minister Jowolski hat dadurch seine dem deutschen Vertreter während der diplomatischen Unterhandlungen bewiesene Loyalität auch öffentlich außer Zweifel gesetzt. Die englischen und französischen Zeitungen, die eine unfreundliche Handlung, eine Brutalität Deutschlands gegen Rußland in die Tagesgeschichte einschmuggeln wollten, sehen sich von berufener Stelle aus desabonniert. Einen ganzen Leitartikel hat der „Temps“ auf den schiefen Gedanken verwendet, Deutschland betreihe als einen Erfolg seiner Politik den Rücktritt des Ministers Jowolski. Wir müßten wirklich nicht, welchen Vorteil Deutschland sich davon versprochen, oder aus welchen Gründen es, wenn dies überhaupt möglich wäre, dazu beitragen sollte, einen Minister zu stürzen, mit dem wir keinen Streit gehabt und nie andere als achtungsvolle und freundliche Beziehungen unterhalten haben. In ersten deutschen Blättern ist der Ruf: Fort mit Jowolski nicht laut geworden. Es war der „Temps“ selber, der unterm 30. März aus St. Petersburg meldete, die Entlassung Jowolskis gelte in den bestunterrichteten Kreisen als wahrscheinlich und sogar als unvermeidlich. Das können wir ruhig abwarten. In die Lösung einer russischen Personenfrage, falls eine solche überhaupt, haben wir uns nicht einzumischen. Die Behauptung über deutsche Sehnsucht nach dem Abgang Jowolskis dürfte aber nicht unwiderlegbar bleiben. Sie ist ebenso falsch wie selbstverständlich auch die aus St. Petersburg als Verleumdung, „sehr seiner Politiker“ in Umlauf gesetzte Anekdote, Kaiser Wilhelm habe sich gegen die Rückholerschaft des Herrn Tscharykow erklärt.

Reisepläne.

Ueber Begegnungen des Kaisers mit fremden Herrschern während der Ausreise nach Korsu sind bisher Vereinbarungen nicht getroffen worden. Sollte der Kaiser 1 bis 2 Tage in Venedig verweilen, und sollte bis dahin das italienische Königspaar die gestern angetretene Reise nach Sizilien und Kalabrien beendet haben, so wäre ein Zusammentreffen mit dem Kaiser in Venedig nicht ausgeschlossen. Falls dagegen der Aufenthalt des kaiserlichen Königspaares in Sardinien länger dauere, so wird vermutlich eine Begegnung auf der Rückreise des Kaisers von Korsu in Italien stattfinden. In Korsu wird der Kaiser Gelegenheit haben, mit dem griechischen Hofe zusammenzutreffen, wenn dieser, wie im vorigen Jahr, das griechische Osterfest auf der Insel verlegt.

Deutsches Reich.

— Kaiser. Die Hamburger sozialdemokratische Partei beschloß eine Kaiserfeier durch Arbeitstun in der bisherigen Form. Die Partei gestattete einen Posten.

— Zur Reform der Arbeiterversicherung. In der Reichs-Versicherungsordnung beschließen sich auch einige Paragraphen mit den Anstellungsverhältnissen der Beamten der Berufsvereinigungen. Diese Beamten (etwa 4000), die schon seit Jahren um eine Besserung petitionieren, empfinden es als eine unerbittliche Zurücksetzung, daß ihnen nicht die Rechte und Pflichten von Staats- oder Kommunalbeamten verliehen werden. Zum mindesten müßten sie den dieselben Arbeiten verrichtenden Beamten der Landesversicherungsanstalten gleichgestellt werden. Erst kürzlich hat in Berlin eine von über 800 Beamten besuchte Versammlung stattgefunden, in der den erschienenen Reichstagsabgeordneten die Wünsche der Beamenschaft vorgetragen wurden. Der Verein der Beamten der Deutschen Berufsvereinigungen (Sitz Berlin) beabsichtigt an den Reichstag mit einer durch eine ein-

wandfreie Statistik begründeten Petition heranzutreten. Zu diesem Zweck hat der Verein an alle Berufsvereinigungsbeamten eine Fragekarte versandt, deren Ausfüllung im Interesse der Vollständigkeit des statistischen Materials unerlässlich ist.

Reichstagsabg. Bed über die Reichsfinanzreform.

(Von unserem Korrespondenten.)  
N. Heidelberg, 6. April.  
Im großen Harmonie-Saal fand gestern Abend eine vom Nationalliberalen Verein Heidelberg einberufene öffentliche Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Bed einen stündigen Vortrag hielt über die Reichsfinanzreform.  
Der Vorsitzende, Prof. Duenzer, wies zunächst in einigen einleitenden Worten auf die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform hin. Er betonte, es würde eine Schande sein für das ganze deutsche Volk, wenn sie nicht zustande käme. Die Unfähigkeit sei der schlimmste Feind allen geschäftlichen Unternehmungsglücks. Die Liberalen seien sich jedoch darin einig: keine Finanzreform ohne Reichsfinanzreform; es sei eine Herabsetzung der ungleichen Steuerlast, daß auch der Besitz herangezogen werde. Vom Volk müsse die Reichsfinanzreform gemacht werden; mache der Volk diese nicht, so werde das Zentrum sie machen — dann aber werde es auch die Führung in andern Dingen übernehmen.

Herr Regierungsrat Bed rechtfertigt in seinen vielseitigen Ausführungen das Verhalten seiner Partei im Reichstage mit den großenteils schon durch die liberale Presse vertretenen Argumenten. Im einzelnen wirt der Redner zunächst einen Rückblick auf die bekannten Vorgänge in der letzten Reichstags-Sitzung. Vor dem Zusammentritt des Parlaments sei man zusehends überzeugt gewesen, daß die Reichsfinanzreform die große Finanzreform eben so gelingen müsse wie die sogenannte kleine (Einkommensteuer, Vermögenssteuer etc.). Aber das selbständige Vorgehen der Reichsregierung ohne vorherige Zustimmung mit den Parteiführern, welche man einfach vor die Alternative der Annahme oder Ablehnung eines fertigen Entwurfes stellte, habe das Scheitern der einzelnen Finanzgesetze in der Kommission verschuldet. Insbesondere habe die doppelte Stellungnahme des Reichshauskomitees, welches sich bei der Finanzreform nicht unbedingt auf den Modus hängen wollte, sondern daneben für gewisse Vorlagen auf eine neue Zentrum und Konserverativen gebildete Majorität reflektierte, während auf das Vertrauen des Volkes zur Regierung und auf den Zusammenhang der Reichsfinanzreform untereinander gewirkt. Vor allem hätten die Konserverativen ihr Sonderinteresse innerhalb des Reichstages zu einseitig verfolgt. Das deutsche Volk habe indes, als es im Jahre 1907 die Wahrung der großen nationalen Interessen den Volksparteien übertrug, von diesen auch die Durchführung der Reichsfinanzreform als eines Zweckes von höchster nationaler Bedeutung erwartet. Als nun aus den endlosen Kommissionenberatungen keine nennenswerte positive Leistung hervorging, da sei weit und breit im deutschen Volk Ungeduld und Unmut entstanden; aber gerade in dieser allgemeinen Ungebuld erblickt der Redner die treibende Kraft, welche schließlich doch über alle Sonderinteressen hinweg die Lösung der schweren Aufgabe herbeiführen werde. Er persönlich sei fest der Meinung gewesen, daß die Reform nur durch Heranziehung sowohl von indirekten Steuern, als von Besitzsteuern zu bewerkstelligen sei. Das sozialdemokratische Postulat, den Reichsbedarf des Reiches nur durch eine Vermögensbesteuerung aufzubringen, würde einer Vermögenskonsolidation bis zum vollen Drittel gleichkommen sein. Indirekte Steuern seien nicht zu umgehen; aber die Befreiung der Erwerbstätigkeit und des Konsums lasse sich rechtfertigen durch die Sicherheit, welche das Reich der deutschen Produktion gewöhre. Andererseits erfordere es die ausgleichende Gerechtigkeit, daß die neue Reichsbelastung nicht allein dem Waffentanzum aufgebürdet würde, sondern daß auch der Besitz in entsprechender Form nach seiner Leistungsfähigkeit dazu herangezogen werde.

Die von der nationalliberalen Partei mit Nachdruck vorgeschlagene Reichsvermögenssteuer sei von der Regierung abgelehnt worden aus sozialrechtlichen und reichsverfassungsmäßigen Gründen, welche der Redner indes keineswegs als unangreifbar und stündig anerkennt. Ebenso hege er keinen Zweifel an der praktischen Durchführbarkeit dieses Entwurfes. Freilich würde die finanztechnische Bewegungsfreiheit der Einzelstaaten (Preußen, Baden) stark beeinträchtigt werden sein; besonders für Baden würde dadurch eine fundamentale Änderung des gesamten Steuerwesens bedingt gewesen sein. Dagegen würden durch diese Vermögenssteuer, für welche man im Volk eine Mehrheit erhofft habe, die Materialarbeiten, diese großen Plage der einschneidenden Budgets, gänzlich überflüssig geworden sein. Erst als eine Mehrheit dafür nicht mehr erreichbar erschien, habe die nationalliberale Partei den Finanzkompromiß ausgemittelt. Die so geschaffene Lage lasse sich vergleichen mit dem Zusammenstoßen einer Anzahl von Dampfzügen, von denen jeder bisher einen besonderen Weg verfolgt habe, auf einer Platte unterhalb des Gipfels, wo man gemeinsam über die Erziehung des Systems beratschlage. Von dem 500 Millionenbedarf sollten rund 400 Millionen durch den Verbrauch und 100 Millionen durch den Besitz aufgebracht werden. Durch die Erklärung des Führers der konserverativen Partei, von Rormann, an den Abgeordneten Wassermann, daß die konserverative Partei nach der Stellungnahme der Freisinnigen zur Beamteneinnehmer mit Neuen nicht weiter zusammengehen könne, war ein bezeichnender Bruch entstanden, der indes eine erwünschte Klä-

rung der Situation herbeiführte. Die Nationalliberalen sehen sich dadurch zu einem Anschluß an die linksliberalen gedrängt, um mit diesen eine Verbesserung des Einkommens, als der letzten Anleihe, durchzuführen. Er, Redner, würde auch zur Nachlasssteuer seine Hand geboten haben; aber auf deren Durchführung sei im Hinblick auf die abnehmende Belastung des größten Teils der Konserverativen und der sehr zweifelhaften Haltung der Sozialdemokraten nicht zu rechnen gewesen. Insbesondere würde den letzteren eine Besitzsteuer von nur 100 Millionen schwerlich genügt haben. Dazu kommt, daß ihr grundsätzlich oppositioneller Standpunkt sie leicht zu einer Stimmhaltung hätte führen können. Für die Nachlasssteuer war also eine Mehrheit nur mit der Sozialdemokratie möglich. Bei einer Erbschaftsteuer dagegen kann man noch auf eine Verständigung mit den Konserverativen und somit auf ein Zusammenhalten der Reichsparteien rechnen. Zwar müßten die Agrarier durch ihre privaten Organisations zum Teil im Einklang mit den Gutachten von Landwirtschaftskammern auch gegen die Erbschaftsteuer mit ihrer bekannten Argumentation Stimmung zu machen; Forderung des Familienzusammenhangs, Lähmung des Sparfimes und damit Schwächung des Volkswohlfandes etc. Das alles sei hinlänglich; als kräftig allein sei zuzugreifen, daß das leicht kontrollierbare immobilienvermögen durch jede Besitzsteuer anerkanntermaßen erheblich schwerer getroffen würde, als das schwer fahrbare mobile Kapital. Dieser Nebenstand würde aber ausgeglichen durch die großen Erleichterungen, die man dem Grundbesitz gewährt habe (Steuerbeginn erst von 20 000 M. ab und Steuerzahlung in Jahresraten). Bei solchen Entgegenkommen könne auch der ländliche Grundbesitzer sich dem moralischen Gebote einer vaterlandstreuen Gesinnung nicht länger entziehen.

Der Redner geht zum Schluß noch auf zwei einzelne Steuerprojekte ein. Er rechtfertigt zunächst abermals seine ablehnende Stellung gegen die Tabaksteuerung in Gestalt einer zentralisierend wirkenden und deshalb die dezentralistisch verteilte Klein- und Mittelindustrie schädigenden Vollersteuer. Ueber eine anderweitige Besteuerung des Tabaks behält er sich seine Entscheidung noch vor, weil die Formalisierung der Steuer durch die Subkommission noch nicht vorliegt. Bei der Branntweinbesteuerung habe sich zwar ein Gegensatz zwischen den norddeutschen und den süddeutschen Interessen befunden; indes müsse man billigerweise zugestehen, daß die liberalerlei diebelämpfte Viebesgabe an die Schnapsbrenner den süddeutschen Spiritusproduzenten mindestens in gleichem Maße zugutekomme wie den norddeutschen. Das Monopolprojekt der Regierung hätte eine weitest sympathische Würdigung verdient, zumal im Hinblick auf das tatsächlich bestehende Monopol der Spirituszentrale.

Im ganzen sei die Kopfquote der deutschen Steuerlast mit 3,96 M. immerhin noch erheblich niedriger als die britische, französische, die russische etc. Und wenn man sich vergegenwärtige, daß der Hauptaufwand für den militärischen und maritimen Schutz des Vaterlandes gesehe, so solle man sich gerade im Hinblick auf die glücklich überwundene Balkankrise den hohen Wert einer starken Armee und Flotte in der Erinnerung an das Bismarck'sche Wort, daß Deutschlands Friede und Wohlfahrt auf seinen Bajonetten beruhe, stets vor Augen halten.

In der einstündigen Diskussion, an welcher sich u. a. die Herren Hoffmeister, Prof. Wegger und Prof. Duenzer beteiligten, traten besonders markant die den Hauptredner unterstützenden und ergänzenden Ausführungen des Herrn Oberamtsrichters Dr. Roth-Mannheim hervor, welcher besonders betonte, daß ein starkes Meer und eine starke Flotte allein nicht genügt, die achtunggebietende Stellung des Reiches zu begründen und zu erhalten, sondern daß hinter der Wehrkraft eine entsprechende Finanzkraft stehen müsse. Daß der Reichsfinanzanleihe jetzt endlich ein Ende gemacht werden müsse, sei eine Forderung für deren Dringlichkeit das deutsche Volk bereits ein lebhaftes nationales Verständnis gewonnen habe, während dieses dem deutschen Reichstags ungreiflicher und höchst bedauerlicher Weise noch zu fehlen scheine.

Zum Schluß gelangte die folgende von Prof. Wegger beschlossene Resolution zu einstimmiger Annahme:

Die Reform unserer Reichsfinanz ist eine nationale Pflicht und unausschiebbare Notwendigkeit. Neben dem Ausbau der indirekten Besteuerung halten wir eine Heranziehung des Vermögens wie sie in der Nachlasssteuer oder der Aushebung der Erbschaftsteuer auf Erbgatten und Deszendenten abacht ist, für unumgänglich notwendig.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. April 1909.

Ein interessanter Pflanzprozess.

Eine Pflanzprobe zwischen den drei hiesigen Lehrzeitungen — „Neue Badische Schulzeitung“, „Badische Schulzeitung“ und „Badische Lehrzeitung“ — fand gestern in einer stündigen Vorberhandlung vor dem Schöffengericht darüber ihren Austrag. Der Vorherrraum war mit Lehrern der hiesigen Volksschule dicht ge-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Oberrheinischer Geologentag.

Für die 42. Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins zu Heidelberg vom 13. bis 17. April 1909 ist folgendes Programm aufgestellt worden: Dienstag, den 13. April: Besichtigung der städtischen Sammlungen. Abends: gefellige Vereinigung in der Stadthallen-Wirtschaft.

Mittwoch, den 14. April: Vormittags von 8 bis 1/2 11 Uhr Sitzung im Hörsaal des geologischen Instituts. Jahres- und Reiseberichtsbericht. Auswahl des Vorstandes laut § 4 der Statuten. Wahl des Ortes der nächsten Tagung. Erläuterung der Gesteine. Vorträge (Projektionsapparat zur Verfügung). Nachmittags 1/2 3 Uhr: geologischer Spaziergang von der Harmonie über Karlsruh, Valerieweg, Schloßterrasse, Schloß zur Wolfenau, evtl. (bei gutem Wetter) mit Bergbahn auf den Kranzstühl. In den Abend nach Heidelberg. Granit mit Granatförladit — bezw. Begleitgesteinen. Abends 8 Uhr Essen im Gartenhof der Harmonie.

Donnerstag, den 15. April: Ausflug in den Sandstein-Odenwald. Vormittags: 8 1/2 Uhr mit der Bahn nach Weingenberg am Neckar. Aufstieg durch die Wolfsschlucht zum Rabenbühl, Abstieg nach Eberbach. Buntsandsteinprofil. Crustalgesteine des Rabenbühls mit Sedimenten; Eberbacher Graben. Abends: nach dem Essen gefellige Vereinigung im Hotel „zum Ritter“.

Freitag, den 16. April: Ausflug in den kristallinen Odenwald. Vormittags: mit der Rebenbahn vom Bismarckplatz um 7 1/2 Uhr nach Dossenheim. In Fuß über den Velsberg nach der Straßburg und dem Schriesheimer Tal. Quarzporphyr mit Ubboltingen, Porphyrbreccien, Porphyrtuffe, Granit mit Gängen und Kontaktmetamorphosen Schieferstollen. Nachmittags: Schriesheimer (Amphibolporphyrit) und Dioritföhlen

im Granit. Schlucht des großen Schwertpatanges. Jurak nach Schriesheim. Abfahrt mit der Rebenbahn um 6 30 Uhr, an Heidelberg Bismarckplatz 7 50 Uhr. Nach dem Abendessen gefellige Vereinigung im „Kunststuf“.

Samstag, den 17. April: Ausflug an die Odenwald-Kraichgau-Grenze. Vormittags: mit der Staatsbahn 6 55 Uhr nach Neckar-Odenwald. Alte Redarstufungen mit den Sanden von Rauher (Fundort des Homo Heidelbergensis), Lössprofil, unterer Muschelstuf. Jurak vom Bismarckplatz um 1 20 Uhr entweder nach Heidelberg oder evtl. nach Schlierbach-Fiegelshausen und nachmittags Besichtigung des Mangenbergwerkes im Mausebachtal. Granit mit rotliegender Arkosedecke, Sechstein und Mangamalme.

Auf Wunsch kann Sonntag, den 18. April, ein Ausflug nach Leimen (unterer Muschelstuf), Rühlsh (Galmelager im Tröbentstall), Wiesloch (Separation) veranstaltet werden.

Anfragen sind an den Geschäftsführer, Professor Wilhelm Salomon, ebenso wie Reservierungen zum Eintritt in den Verein bis zum Beginn der Sitzung sind an das „geologisch-palaeontologische Institut der Universität, Hauptstraße Nr. 52 II“ zu richten.

Künstliche Zwitter. Im Wiener Lehrerverein für Naturkunde, ein Zweigverein des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, sprach dieser Tage — nach einem Vortrage des Lehrers Kleinert über die Entwicklung der Schief- und Sprengstoff-technik — Oberlehrer Rupp von der Handelshule über die Reifenheimerischen Versuche zur Erzeugung künstlicher Zwitter. Professor Dr. Johannes Reifenheimer vom Zoologischen Institut in Würzburg hatte die Freundlichkeit gehabt, dem Vortragenden aus seinem demnächst bei Fischer in Jena erscheinenden Werke Mitteilungen über ganz neue Experimente zu machen, die noch wenig oder gar nicht bekannt sind. Nachdem derselbe an der Naupie eines Kohlweiblings nachgewiesen hat, daß in dem unentwickelten Insekt schon die Anlagen zu Flügeln

und Keimdrüsen vorhanden sind, hat es Reifenheimer in noch nie dagewesenem Umfange unternommen, diese Teile zu entfernen und die Naupie dennoch zur Entwicklung zu bringen. Es gelang dies in überragender Weise: Dreimal operierte Naupien geziehen fröhlich weiter und liefernten die Schmetterlinge. Die Flügel wurden regeneriert, und zwar in sehr verschiedener Weise: einige Regenerate kommen einem normalen Flügel sehr nahe, andere sind nur geringe hornige Gebilde; es hing dies von der Lebensdauer der Naupie nach Entfernung des Organs ab. Die Wegnahme der Keimdrüsen hatte keine Neubildung zur Folge, aber auch keinerlei Einwirkung auf die Gestalt und Färbung des Falters. Es wurden zu diesen Versuchen hauptsächlich Dr. ggio- und Lymnaeidae-Arten benutzt, besonders der Schwamm-spinner (L. bisbar), von der der Mann klein und braun, das Weib aber groß und weiß ist. Obwohl die Keimdrüsen in einem frühen Naupienstadium herausgeschritten wurden, blieben Gestalt und Farbe der Geschlechter gänzlich unverändert. Aber der Forscher ging noch weiter: er pflanzte die Keimdrüsen um, die auch trefflich einwachsen, und erzielte so männlich gestaltete Schmetterlinge mit strotzend gefüllten Ovarien und weibliche mit den Organen des anderen Geschlechts. Hiernach scheint die Annahme widerlegt zu sein, daß die Keimdrüsen durch innere Sekretion die äußeren Merkmale des Geschlechts hervorbrufen. Nicht formative Reize, sondern ursprüngliche innere Bestimmung der Zellen scheint für die Entwicklung des ganzen Tieres maßgebend zu sein. Man erwartet Professor Reifenheimers Hauptwerk mit großer berechtigter Spannung.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Samst. Als Ophelia setzte Frauella Della Jambuch gestern ihr Schauspiel fort. Die männlich bekannt, ist in dieser Gestalt Poete zu geben, nichts als Poete, der zarteste Hauch reiner Pflanzschönheit, das letzte Leben und Leben fernstehen lebend

fällt. Am Tische des Amtsanwalts hatte als Sachverständiger Stadtschulrat Dr. Sidinge Platz genommen. Als Jungen waren zwei Volksschullehrer, die Herren Willmann und Braun, geladen, ferner der Vorstand des Seminars in Bad, Herr Hugo Schäfer. Kläger war der Redakteur der hiesigen ultramontanen „Lehrer-Zeitung“, Hauptlehrer Joseph Koch, die Beklagten Franz Treiber, von hier als verantwortlicher Redakteur der „Neuen Badischen Schulzeitung“ und S. Herrigel von Heidelberg, verantwortlicher Redakteur der „Badischen Schulzeitung“. Der persönlich erschienene Kläger hatte als juristischen Beistand Herrn N.-M. Dr. A. Müller, die Beklagten als Verteidiger Herrn N.-M. Dr. Frank, beide von hier.

In der ersten Hauptkonferenz im Schuljahr 1906/07 richtete Herr Stadtschulrat Dr. Sidinge die Mahnung an die Lehrer, bei Erteilung von Privatunterricht zur Vorbereitung für die Lehrerbildungsanstalten die Wahrung der Standesehre sich zur Richtschnur dienen zu lassen und auf die sittlichen und geistigen Qualitäten der Aspiranten besonders Augenmerk zu richten. Mehrere Fälle hätten in der letzten Zeit zu schweren Bedenken Anlaß gegeben. Von der Nennung eines Namens wurde Abstand genommen. Allmählich rückte es durch dessen Verhalten dem Stadtschulrat Veranlassung zu dieser Mahnung gab. Genannt wurde der Name des Privatlehrers. Die „Neue Badische Schulzeitung“ brachte daraufhin in Nr. 39 vom 26. September v. J. einen Artikel überschrieben „Den Herrn Joseph Koch in Mannheim zum Lehrer- und Erziehungsberuf für würdig hält.“ Der Verfasser „X“ nahm Bezug auf die Ausführungen des Stadtschulrats und auf den Eintrag in das Protokollbuch seines Schulhauses über jene Ausführungen, lautend: „Im Interesse des Standes sollen nur befähigte und ehrenhafte junge Leute dem Lehrberufe zugelassen werden. Zwei bezeichnende Fälle letzter Zeit geben zu schweren Bedenken Anlaß.“ Der Artikel geht dann auf eine Darlegung der beiden Fälle ein mit dem Ausdruck des Bedauerns, die Namen der beiden Schüler nennen zu müssen, „um nicht die Redaktion der sogenannten „Lehrerzeitung“ in Versuchung zu bringen, sich als Märitzer anzupreisen“, da Koch in einem Artikel auf die bereits vorhergegangenen Andeutungen in den beiden liberalen Schulzeitungen „mit der Miene des Unwissenden“ gefragt habe: „Wie heißt der Lehrer, wie der Schüler“.

Da nicht die Person, sondern die Sache hier von ausschlaggebender Bedeutung ist, so bezeichnen wir die beiden Namen nur mit X und Y. Der Schüler X hatte das 14. Lebensjahr überschritten, war aber nicht über die 6. Klasse hinausgekommen und nahm dabei einen der allerletzten Plätze ein. In fast allen Fächern hatte er die Note 4, im Rechnen und Turnen die Note ungenügend, seine Befähigungsnote war 4. Auf Bitten des Vaters des Jungen wurde dieser dann im Schuljahr 1902/03 über das 14. Lebensjahr hinaus in der Schule behalten und er kam dann in die Klasse des Herrn Koch. Koch erteilte dem Jungen ca. 1 1/2 Jahre nebenher noch Privatunterricht, wie der Artikel ausführt, und dem Grunde, weil der Vater ihn zum Lehrerberufe ausbilden lassen wollte und Koch in Kenntnis dieser Absicht des Vaters ihm zum Bestehen der Aufnahmeprüfung verhelfen wollte. Im 16. Lebensjahre unterzog sich der Junge der Aufnahmeprüfung in die Präparandenschule Gengenbach und bestand auch die Prüfung. Im 2. Schuljahre sah das Lehrerkollegium jedoch ein, daß sich der Junge für den Lehrerberuf als geistig völlig unfähig erwies, erstattete Bericht an den Vorstand und der Junge wurde vom Unterricht entlassen. Die Eltern brachten dann ihren Jungen zum Militär, wo er sich heute noch befindet und die Unteroffizierschance heuchelt.

Der Schüler Y — dieser Fall ereignete sich vor dem anderen — wurde aus dem Gymnasium entlassen, weil er mehrere Diebstähle in der Schule begangen hatte. U. A. hob er einem Mitschüler 70 Mark aus der Hosentasche. Von Schöffnerrecht wurde er dieserhalb im Jahre 1901 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche verurteilt. Er kam zur Strafausübung auf Wohlverhalten. Das Verurteilte geriet die Ansicht behaltend, daß Zwangsverfahren gegen den Jungen sinnlos sei und forderte von dem Rechtsanwalt, das Verbrechen und Verbrechen und Verbrechen, was an Dicht und Arbeit einer Mädchenblüte ein Dichter finden und ein Vater schauen kann. Seine hat und ja die süße Opella so schauen lassen als daß artige Gesicht, ganz angelehnt in Seete, in frühlingdunstendem Hauch, in seltsame, verschwimmende Farbenzone und Stimmungen. Man wird zugeben, daß Pränkeins Jampachs Opella dieser letzten Zartheit wohl ermannte, dieses weichen Duffes, der seltsam, ganz leise um sie hingeliegt. Ihre Opella war gewissermaßen lediger gehalten, fürwahrlich und brachte Frische mit anstelle der Zartheit, erstickende Lieblichkeit anstelle einer unnerbaren Weichheit. Ein Frühlingstag, der Ideen im Mittel hebt. Und damit eben nicht ganz die Opella des romantischen aller Dichterräume. Eine anmutige Mädchenheit rund diese Opella vor uns, mit ehrlichem und schönem Gesicht, und Lebenslust, aber die Blume Opella, die so leicht durchs Leben und aus dem Leben gleitet, ganz nur Dichtung, nur der Hauch einer Dichtung? Der seltsam Sonnenstrahl des Frühling, der und erschauern macht in unlosbar sich dehndem Weisheit? Mancher wird die antike dichterische Gestaltung würdigen, die Pränkeins Jampach geben hat, die angenehme, sympathische Erscheinung, das ausdrucksvolle Auge, das lebhaft zu sprechen und vom Innern leben zu reden wußte. Aber man wird doch den romantischen Dicht und Hauch vermessen. Am zartesten war Pränkeins Jampach wohl in der Wahnsinnstagen, in ihr läßt sie sich in den seinen Wäldern und Frühlinghauch ein wenig an, die und nun einmal ungetrenntlich verbunden stehen mit dem Dichterraum Opella.

Ob es gab den Dämlet als ein denkender, intelligenter Künstler. Man spürte die ruhige, bohrende Gedankenarbeit, die er daran setzte, das Dämletproblem zu bewältigen oder doch in seinen Vorhof zu treten, spürte sie aus jedem wohlüberlegten Wort, aus jedem klar zerlegten Gedankengang, aus jeder bestimmt und in einheitlichem Geiste gehaltenen Probe der Dämletischen Tragödie. Er hatte seinen Dämlet geschaffen als ein Bildbauer, bei dem die Intuition vielleicht geringer als die gedankenscharfe, logische Erfassung ist. Er suchte in die dunklen Klüfte des Mysteriums hineinzuwachen und überließ sich weniger der Dämlet-Vision. Es wird immer diese beiden Kräfte der Dämlet-Wiedergabe nebeneinander geben und wer will freiwillig entscheiden, ob eine rein intuitive, traumhaft ähnelnde oder eine mehr verstandesklare, zergliedernde Gestaltung dem Problem mehr abgewinnt. Ganz ergründen werden ja beide es nicht. Der Dämlet, den Götz brachte, war künstlerisch und psychologisch interessant; die rein gedankenscharfe, klar jede Lebensäußerung Dämlets zergliedernde Erfassung gab aber der Dämlet auch nicht. In innerlich selbständigem und allzu bewußt Überlegenem, wo wir ein weiches, bewußtloses Ineinanderfließen von Geist und Gefühl, Denken und Wollen als dem psychologischen Problem näher kommend vermuten. Und damit hing zusammen, daß der Dämlet eine nervöse Spannkraft entfaltete, wo wir mit Bestimmtheit eine sich dehnde Müdigkeit und eine schauerliche Traurigkeit erwarten.

rale eine Neuerung ein über seine Stellungnahme zu dieser Frage. In der vom Stadtschulrat bei Herrn Koch des nunmehrigen Klassenlehrers des Jungen, eingeholten Niederschreibung erklärte Herr Koch, eine Zwangsberziehung sei unnötig, da ja nach der Erklärung des Vaters der Junge — Lehrer werde, und in einer Präparandenanstalt untergebracht werde, wo ja für dessen weitere Erziehung bestmögliche Sorge sei. Der Junge kam ebenfalls zur Aufnahmeprüfung nach Gengenbach. Koch hatte ihn ebenfalls in Privatstunden zur Vorbereitung in verschiedenen Fächern unterrichtet — er fiel jedoch in der Prüfung durch und der Vorstand gab dem Vater den Rat, den Jungen noch bis zum Herbst unterrichten zu lassen, vielleicht lasse sich dann die Aufnahme in die Präparandenanstalt zu Tauberbischofsheim ermöglichen. Koch lehnte jedoch die weitere Erteilung von Privatunterricht für den Jungen ab und diesen übernahm nun Herr Lehrer Braun, der zuletzt auch den Schüler X unterrichtete, als sich der Vater mit Koch überworfen hatte. Der Junge wurde auch tatsächlich in die Anstalt in Tauberbischofsheim aufgenommen, wußte aber im 2. Kurs aus der Schule ausgewiesen werden, weil er einen seiner Mitschüler bei einem Ausgange in ein benachbartes Dorf mit dem Messer bedrohte. Außerdem führte er sich in der Klasse in höchst ungebührlicher Weise auf.

Koch reagierte auf den Artikel mit einer Erwiderung in der „Lehrer-Zeitung“, in der es heißt: „Wer dem Redakteur der „Neuen“, Oberlehrer Rödel in Mannheim und seinem X-Korrespondenten das Material geliefert hat, erwies ihnen einen schlechten Dienst. Entweder wurden sie beim Schaffeln belogen und betrogen oder sie wollten belogen und betrogen werden, um in einer perfiden Weise den Redakteur der „Lehrerzeitung“ den Rath Lehrerverein zu treffen, dem man auf noble anständige Weise nicht entgegenzutreten kann; denn was man nicht bestreitet, davon können die Taten auch kein Zeugnis geben.“ Im weiteren führt Koch in dem Artikel aus: „Es kann nun in Mannheim und auf dem ganzen Erdboden keinen Menschen geben, der dem Vater, der der Sohn eines Lehrers und darum für den Lehrerberuf ungläublich eingenommen ist, die gängliche Auslichtlosigkeit, den Sohn Lehrer werden zu lassen, so drohtisch und einbringlich vor Augen gestellt hat, als ich. Mein Rat ging dahin, den diesen, starken Knaben (es handelt sich hier um den Knaben X) ein Handwerk lernen zu lassen. Einem solchen Vorschlag war der Vater völlig unzugänglich. Dann gab ich meine Meinung dahin kund, daß es, wenn der Knabe sich im Rechnen recht Mühe gebe, vielleicht möglich werden könnte, ihn auf einem Bureau in Mannheim unterzubringen, da er sehr hübsch schrieb.“ Herr Koch bemerkt dann weiter in dem Artikel, daß er, nachdem der Junge sich dem Einfluß herumlungender Burken zugänglich zeigte und seine schwachen Fortschritte völlig anführten, dem Vater mitgeteilt habe, daß er es für unverantwortlich halten möchte, unter solchen Umständen Stundengeber anzunehmen, demgemäß konnte er sich nicht weiter mit dem Jungen beschäftigen. Der den Jungen zum Besuche der Präparandenschule vorbereitet habe, wisse er nicht.

Bezüglich des zweiten Falles, der nach der Meinung des Herrn Koch selbst „ungünstiger“ liegt, bemerkt letzterer, der Vater des Jungen sei zu ihm gekommen, habe geweint und beteuert, daß die Dinge wesentlich anders liegen, als behauptet werde. Sein Sohn wäre dem Einfluß schlechter Kameraden unterlegen und nicht er, sondern diese wären die Hauptursache an seinem Unglück. Andererseits habe er sich nicht dem Einfluß entziehen können, daß er, der Vater, sich das Leben nehmen wolle, wenn sein Sohn ihm zur Zwangsberziehung weggenommen werde wegen Dingen, welche er fortgesetzt als minder erwachsener Natur bezeichnete. In dieser Weise sei sein Gutachten über die Zwangsberziehung entstanden, welche die „Neue“ aus amtlichen Quellen geschöpft haben müsse. Was die Unterredung des Klägers mit dem Vater des Jungen Y nach seinem Durchfall in Gengenbach betrifft, so habe er (Koch) sich etwa in folgender Weise geäußert: „Wenn der Herr Vorstand Ihnen nicht gerade heraus die wahre Ursache des Durchfalls angab, so war das menschlich schön, denn ein gebildeter Mann will nicht ohne Not verletzen. Aber daß Ihr Sohn Lehrer werde, daran kann auch nach meiner jetzigen Auffassung nicht gedacht werden. Um keinen Preis der Welt kann ich mich entschließen, seine Vorbereitung für den Eintritt in die Präparandenschule fortzusetzen.“

Mit diesen Auslassungen beschäftigt sich dann ein Artikel der „N. B. Sch.“ in Nr. 41 in einer etwas schärferen Sprache als der erste Artikel, der wieder eine Antwort von der Gegenseite folgte, diesmal in der nichtschadenshaften Zentrumspresse. Es folgten dann noch weitere Artikel in beiden liberalen Schulzeitungen, die sich gegen das hiesige „Vollblatt“ und den „Bad. Beobachter“ richteten, die Herrn Koch gegen die Angriffe in Schutz zu nehmen suchten. Alle Artikel wurden von dem Verfasser auch der „Badischen Schulzeitung“ übersandt und von dem Redakteur derselben, Herrigel, aufgenommen. Herrigel erhob nach Erhebung der Klage gegen beide Redakteure W i d e r l a g e, weil Koch ihn herabzuwürdigen suche durch die beleidigende Unterstellung, daß er nicht imstande sei, die Schulzeitung zu redigieren. U. A. wird in der Widerlage herbegehoben die Bemerkung in der Lehrer-Zeitung: „Denn genasfährig müssen die Lehrervereinsmitglieder werden, bis sie vor Kerger fast erschiden, Kerger, Kerger, nichts als Kerger, das ist hier die selbstgewählte Aufgabe der radikalen Lehrerpresse und wer aus Gründen des Staats-, Volks- und Standeswohls einem solchen Treiben nicht zustimmt, der würde öffentlich gebrandmarkt, wenn das Wort der zwei radikalen Schulblätter bei anständigen Leuten noch eine Zugkraft besäße.“ In Nr. 32 der „N. B.“ befindet sich folgende Stelle: „denn dort ist Witz, Geist und Gerechtigkeit entflohen und die Redaktionsbefähigung gründet sich auf die Mannheimer Nachbarschaft.“ In Nr. 20 der „N. B.“ wird die „N. B. Sch.“ weiter ein „Heidelberg Anhängsel“ der „N. B. Sch.“ genannt. Auch die Ausdrücke „Bornerheit“ und „Pomphlet“ wurden zum Gegenstand der Privatklage gemacht.

Die Verlesung der Artikel nahm anderthalb Stunden in Anspruch. Als erster Zeuge wird der Vorstand des Lehrerseminars in Bad, Hugo Schäfer, vernommen, der zur Zeit der Aufnahmeprüfungen des Schülers Y in Gengenbach war. Er kann sich nicht mehr genau erinnern, hält es aber für möglich, daß er dem Vater des Schülers geraten habe, ihn noch bis zum Herbst für die Aufnahmeprüfung in Tauberbischofsheim unterrichten zu lassen. Vert. Dr. Franke: Wenn in dem Führungszeugnis gestanden hätte, daß der Junge wegen Diebstahls 8 Tage Gefängnis erhalten hätte? Zeuge: Dann hätte

ich ihn sofort zurückgewiesen, nicht einmal eine Entscheidung des Oberschulrats abgewartet. Vert.: Ist es üblich, daß Vorbereitungslieferer solche Vorkommnisse in das Zeugnis hineinschreiben? Zeuge: Ich habe das persönliche Empfinden, daß ein Lehrer, der einen Knaben vorbereitet, das nicht verschweigt. Der Klagevertreter bezeichnet nach der Schulordnung einen solchen Eintrag als nicht erforderlich. Zeuge: Das ist richtig, es kann aber ein solcher Vermerk gemacht werden und er wird auch gewöhnlich vorgelegt. Klagevertreter: Mein Klient behauptet, daß er in das Zeugnis hineingeschrieben, daß der Junge vom Gymnasium wegen Unregelmäßigkeit entlassen worden sei. Zeuge: Ob diese Bemerkung gemacht wurde, weiß ich nicht. Wenn es geschah, dann hat man mir das Vorwissen durch diese Bemerkung in einer so milden Form dargestellt, daß ich Informationen unterlassen zu können glaube. Auf keinen Fall hat man mir gesagt, daß man damit einen Diebstahl im Auge hatte. Vert.: Wenn sich in dem Begleitschreiben Einzelheiten über den Vorgang befanden hätten, dann würden Sie zweifellos die Angelegenheit dem Oberschulrat unterbreiten haben? Zeuge: Ich hätte jedenfalls den Vater danach gefragt und wenn sich Schwierigkeiten ergeben hätten, die Sache weiter gehen lassen.

Sachverständiger Dr. Sidinge: Jeder Lehrer hat eine Prüfungstabelle auszufertigen. In dem Schuljahr 1901/02 ist dem Schüler Y für sein Betragen die Note 1 erteilt worden. Eine weitere Bemerkung ist in der mir vorliegenden Abschrift der Prüfungstabelle nicht enthalten. Vert.: Während der Dauer des Besuchs der Volksschule erfolgte dann die Verurteilung. Wäre es da nicht notwendig gewesen, in irgend einer Form von dieser Verurteilung Vermerk zu nehmen? Sachverständiger: Das muß dem Ermessen des Einzelnen überlassen werden. Ich persönlich würde diesen Vorgang vermerkt haben. Kläger: Ich meine, es entspricht der Gerechtigkeit und Billigkeit, daß man einen Schüler nicht belassen soll für etwas, mit dem er schon in einer anderen Schule befaßt worden ist. Auf Ersuchen des Verteidigers stellt der Vorsitzende fest, daß die Akten betreffend die Frage der Zwangsberziehung vom Bezirksamte Koch zur Aeußerung übermittelt wurden und daß er bereits Kenntnis hiervon hatte, als er das Zeugnis ausstellte. Das zur Verlesung gebrachte Schreiben des Bezirksamtes bestätigt die Behauptungen des ersten Artikels, daß Koch gegen die Verbringung in eine Zwangsberziehungsanstalt protestierte, da der Junge in eine Präparandenschule komme, wo für ihn bestes gesorgt sei.

Der Zeuge Lehrer Willmann hat den Knaben nach Herrn Koch im Jahre 1904 unterrichtet. Daß ihn Herr Koch vorher in Behandlung hatte, davon habe ihm der Vater nichts gesagt. Nur von Herrn Lehrer Braun, der den Jungen vor ihm unterrichtet habe, sei die Rede gewesen. Als er die gängliche Unfähigkeit des Knaben eingesehen habe, habe er dem Vater dringend geraten, nicht mehr Zeit und Geld für die Ausbildung des Jungen zu verschwenden. Seine Vorstellungen hätten aber kein Verständnis gefunden. In der Mathematik habe der Junge zweimal die Note 5 gehabt.

Zeuge Lehrer Braun hat beide Schüler unterrichtet. Er wußte nicht, daß der Schüler Y bereits in Gengenbach durchgefallen war. In Tauberbischofsheim wurde er dann nach seinem Vorbereitungsunterrichte aufgenommen. Der Vater habe ihn infolgedessen (1) gebeten, seinen Sohn doch zu unterrichten, und es noch einmal mit ihm zu probieren. Fleißig und brav sei er gewesen. Daß der Knabe von Koch unterrichtet worden war, wußte er ebenfalls nicht. Der Vater des Knaben X hat ihm erklärt, Koch habe ihn in Behandlung gehabt. Klagevertreter Es lag doch nahe, daß Sie sich bei dem Vater des Schülers Y erkundigten. Vert.: Aber Koch hatte ihm doch die Note 1 erteilt. (Seitens des Auditoriums).

Die Mutter des Knaben X macht unter fortwährendem Weinen unzusammenhängende Angaben über den Mann, der eines Tages bei ihr erschien, und sie nach ihrer Angabe über Koch ausfordern wollte. Wer es war, weiß sie nicht. Ihr Mann kann sich auf alle Vorgänge nicht mehr erinnern. Auf alle Fragen hat er mit lebhafter Geste ein „Das weiß ich nicht mehr“. Die eindringliche Frage, ob er Koch Kenntnis von seiner Absicht gegeben habe, den Jungen Lehrer werden zu lassen, beantwortet er mit Nein. Vert.: Haben Sie dem Jungen nicht auch Klavier-Unterricht geben lassen? Zeuge: Das sind Privatfachen. Der Vorsigende belehrt ihn, daß er einen Eid geleistet habe. Der Vater des Knaben Y bekundet, daß er Koch nicht reinen Wein eingeschenkt habe, was auf dem Gymnasium vorgegangen sei.

Die Beweisaufnahme ist hiermit geschlossen. Der Verteidiger richtet nun eine Reihe von Fragen an den Sachverständigen. Sie werden wie folgt beantwortet: Nach meiner Ansicht als Leiter der Volksschule halte ich es im allgemeinen für unbedingt notwendig, daß für den Nachwuchs der Lehrerschaft nicht befähigte und sittlich nicht einwandfreie Schüler absolut ausgeschlossen werden müssen. Gerade in einer Stadt wie Mannheim ist es besonders notwendig, daß die Schule als öffentlicher Erziehungsfaktor absolut leistungsfähig dastehet. Wenn also tatsächlich Lehrer bewußt minderfähige oder sittlich anrüchliche Elemente für den Lehrerberuf vorbereiten, müßte ich sagen, daß der Interessent gegen die Interessen der Schule und gegen die Interessen des Lehrstandes gehandelt hat. Ueber den Anlaß zu seiner Mahnung in der Hauskonferenz befragt, bemerkt der Sachverständige weiter: Am 20. März 1906 kam die Mutter des Knaben X und erzählte mir den Vorgang. Sie nahm dabei Bezug auf den Knaben Y, der aufgenommen worden sei trotz seiner moralischen Verfehlungen. Eingelegene Erkundigungen beim Bezirksamte ergaben dann, daß ein sittlich angekränkelter Knabe in die Lehrerbildungsanstalt aufgenommen worden ist. Ich hielt es darum für meine Pflicht als Leiter der Volksschule, in der nächsten Oberlehrer-Konferenz unter Anführung der beiden Fälle eine Mahnung an die Lehrer ergehen zu lassen. Diese Konferenz fand statt am 24. April 1906. Tatsächlich waren für mich diese beiden Fälle Veranlassung, daß ich in allgemeiner Form in dieser Konferenz darauf hinwies, daß nicht seitens der Lehrer selber Veranlassung gegeben würde, daß unfähige und anrüchliche Elemente den Lehrerberuf ergreifen. Jeder Lehrer hat das Recht, Privatunterricht zu erteilen, aber es ist ihm zur Auflage gemacht, daß er der Schulleitung hiervon Mitteilung macht. Eine solche Anzeige muß umso mehr verlangt werden, weil es nicht gestattet sein soll, daß der eigene Klassenlehrer des Knaben diesem Privatunterricht erteilt. Das

Verzeichnis über die Nebenbeschäftigung der Lehrer enthält keinen Eintrag darüber, daß Koch den beiden Jungen Privatunterricht erteile. Herr Dr. Frank: Wenn nun die Anzeige von Koch gemacht worden wäre? Sachverständiger: Ich würde selbstverständlich Veranlassung genommen haben, dem Lehrer die Auflage zu machen, von der Ausbildung Abstand zu nehmen und ich hätte eventuell Mitteilung an die vorgelegte Schulbehörde ergehen lassen. Herr: Halten Sie das Zeugnis für korrekt, das Koch an das Lehrerseminar nach Gengenbach sandte? Sachverständiger: Nach meiner Ansicht ist der Vorgang auf dem Gymnasium ein wichtiges Faktum, das in dem Schulzeugnis erwähnt werden mußte, es handelt sich um eine Lebensfrage der Schule.

Es nimmt dann das Wort R. A. Müller zu seinem Plaidoyer, in dem er es als keine noble Kampfweise bezeichnet, wenn man erst Verdächtigungen in die Welt hinaus schleudert und dann hinterher erst durch Schnäffelei Beweismaterial für diese Behauptungen herbeizubringen sucht. Was die Verfehlungen des einen und die Unfähigkeit des anderen Jünger anlangt, so kann man über die spätere Entwicklung eines jungen Menschen nach gar nichts sagen. Mancher Student habe schon wegen dummer Streiche vor Gericht gestanden und sei später ein tüchtiger Staatsanwalt geworden. Koch habe huna fides gehandelt, als er den betroffenen Jünger für den Lehrerberuf vorbereitet hat. Mein Wort stehe in den Vorschriften darüber, daß ein Antrag über die Strafe erforderlich sei. Wenn man dem Kläger dieserhalb einen Vorwurf mache, so müsse dieser in erster Linie die hiesige Unterrichtsverwaltung treffen, die den Jünger trotz der Kenntnis seiner Verfehlung in die Anstalt in Tauberbischofsheim aufnehmen ließ. So, sie habe ihn sogar in das Seminar nach Karlsruhe aufnehmen lassen. Bezüglich des anderen Jünger sei es vollständig erwiesen, daß Koch auch nicht im geringsten eine Schuld treffe, da Koch gar nichts von einer Vorbereitung des Jünger für den Lehrerberuf gewußt habe. Des Weiteren polemisiert der Redner dagegen, daß sich an der Spitze der „R. V. Sch.“ ein Kaufmann befinde. Doch nicht diesen wolle er mit seinen Ausführungen treffen, sondern den Geist der „R. V. Sch.“, der sei ein ganz anderer. Der Redner beschließt sich dann mit der Widerlage und sucht nachzuweisen, daß die „R. V. Sch.“ tatsächlich abhängig sei von der „R. V. Sch.“. Den größten Teil seiner Ausführungen widmete der Redner einer Polemik gegen den hiesigen Lehrerverein, der aus daß wegen der Gründung des katholischen Lehrervereins in seinen Organen die Angriffe gegen Koch inszeniert habe und Erörterungen über die hiesige Lehrergewaltverhältnisse, welche Koch Veranlassung gaben, in scharfen Ausdrücken gegen die beiden Zeitungen Front zu machen.

Der Vortragsende verliest ein Schreiben der hiesigen Unterrichtsverwaltung an den Vorstand des Gymnasiums hier, in dem sie Bericht einfordert über die Verfehlungen des Knaben P im Anschluß an die Verfehlungen des Jünger in der Präparandenanstalt zu Tauberbischofsheim. Die Unterrichtsverwaltung hatte also keine Kenntnis von den Vorgängen im hiesigen Gymnasium zur Zeit der Aufnahme des Jünger.

Herr Dr. Frank konstatiert, daß Koch in beiden Fällen die Ständeschre in ganz grober Weise verletzt habe. Er wäre auch verpflichtet gewesen, von dem Erteilen des Unterrichtes Anzeige zu machen. Er habe den Eindruck, daß im vorliegenden Falle die Anzeige absichtlich unterlassen wurde, weil Koch sich sagte, wenn es zur Kenntnis kommt, daß ich solche Schüler vorbereite, wird man mir den Unterricht nicht gestatten. Der andere Fall liege darat, daß das Ergebnis direkt vernichtend für Herrn Koch sei. Durch den Vorstand der Präparandenschule Gengenbach und Herrn Dr. Eidinger ist außer allem Zweifel gestellt, daß der Junge in die Anstalt in Gengenbach direkt hineingeschuggelt werden sollte. Ich bin der Ansicht, daß hier eine ganz schändliche Verletzung des Ständebewußtseins vorliegt. Eine vollkommen unwissenschaftliche Behauptung ist, daß das Material erst gesammelt wurde, als die Angriffe in der Presse erhoben worden waren. Das Material war schon längst vorhanden. Koch hat gewußt, daß die Mahnung des Direktors auf ihn abzielte und deshalb wollte er durch seine Herausfordernde Schreibe nur den Eindruck erwecken, daß er ein reines Demütigung habe. Die Aufnahme in das Institut in Gengenbach ist ebenfalls zurückzuführen auf das Gutachten des Herrn Koch, das schon in Gengenbach abgegeben wurde. Wenn die Redakteure das in scharfer Weise charakterisierten, so seien sie doch in keiner Weise zu weit gegangen. Wenn der Gegner das Beispiel von einem Studenten anführt, so handelt es sich doch dabei um keine Ständeschre. Eine Verursachung wird sich nicht darauf verlassen, daß der Auszubildende später seine Fehler ablegt, sie wird diese Gefahr nicht auf sich nehmen, sondern zweifelhaftes Elemente von vornherein ausschließen, um ihre Ständeschre zu wahren. Der Redner geht dann auf die Punkte der Widerklage ein und schließt seine Ausführungen mit dem Antrage auf Freisprechung seiner Klienten, da sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten und Beurteilung des wiederbeklagten Klägers.

In seinem Schlußwort beschäftigte sich Herr Koch mit den Ursachen, welche zur Gründung des hiesigen Lehrervereins führten. Er bringt seine Ausführungen in einer Weise vor, daß der Vortragsende sich veranlaßt sieht, ihn zur Sache zu rufen und darauf aufmerksam zu machen, daß er sich in keiner Volksversammlung befindet.

Herr Vogel führte die Gründe an, die ihn veranlassen, die Artikel über die Vorkommnisse zum Abdruck zu bringen. Des weiteren verwahrt er sich gegen den Vorwurf, daß sein Blatt als radikal bezeichnet werde.

Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung zurück und verkündete dann nach seiner Rückkehr, daß der Urteilspruch am Samstag vormittag 9 Uhr erfolgt.

Eine gleichfalls gegen den „Mannheimer General-Anzeiger“ erhobene Klage Kochs wurde, wie bereits mitgeteilt, von dem Klagevertreter zurückgezogen, da sie an die falsche Adresse gerichtet war. Angeschlag war der Redakteur für den volkswirtschaftlichen Teil, Franz Fischer, der also gar nicht für den Artikel verantwortlich zeichnete. Die Klage ist infolgedessen verzehrt. Die Sitzung dauerte von 11 bis 1/2 Uhr.

Der neue Sommerfahrplan der hiesigen Straßenbahnen, welcher, wie bereits erwähnt, am Sonntag, den 11. April in Kraft tritt, ist in allen Buchhandlungen und in unserer Expedition zum Preise von 10 Pfennig erhältlich. Die Fahrplan ist in Buchform erschienen und enthält einen Uebersichtsplan mit Zugwegen, den Tarif der Straßenbahn, den Mannheimer Tarif, sowie die Preise für das Groß- Hoftheater und das Hofgarten-Theater.

Im Neuen Operentheater gelangt heute zum letzten Male „Marianne“, ein Werk aus dem Volke, Volkschauspiel in 6 Aufzügen und 7 Bildern von Dräger-Monfred zur Aufführung. Die Reisetage werden durch fleißige Proben von Vera Violetta und die lägen Grisjetten, sowie der Meisteroperette von Denberger „Der Opernball“ ausgefüllt sein. Diese Werke werden am Ostermontag und Ostermontag zum erstenmal zur Aufführung gelangen. Herr Fritz Werner wird in sämtlichen drei Novitäten in einer hervorragenden Rolle beschäftigt sein.

\* Kärnberger Gelbblotterie. Ziehung 5. und 6. April. Mark 50 000 Nr. 112 028, R. 20 000 Nr. 124 426, R. 10 000 Nr. 123 111 R. 5000 Nr. 107 103. Mitgeteilt vom Lotteriegesellschaft Moriz Herzberger, E. 3. 17.

\* Verbrannt. Die Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit Spiritus hat wieder ein blühendes Menschenleben gefordert. Die 9 1/2 Jahre alte Marie Kref von Redarau geht gestern in der oberirdischen Wohnung, Luisenstraße 66, Spiritus auf den Kochapparat. Anscheinend ließ der Spiritus dann über und das Mädchen suchte die brennende Flamme zu erlöchen. Hierbei zogen seine Kleider Feuer und das arme Kind wurde derart verbrannt, daß es heute morgen 1/4 Uhr seinen furchtbaren Leiden erliegen ist.

\* Lebensmüde. Der 24 Jahre alte Tagelöhner Peter Schwab von Großschellheim schloß sich vorgestern an der Eisenbahnbrücke auf Gengenheimer Gemarkung eine Kugel in die Schläfe. Er wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht, wo er gestern nachmittag 3 Uhr verstorben ist. Sämtlich war in der Seilindustrie hier beschäftigt. Ueber das Motiv der Tat hat man keine bestimmten Anhaltspunkte.

Freiburg i. B., 6. April. Der 50. Allgemeine Deutsche Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird in der Zeit vom 8.—16. August hier tagen. — Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von dem Berichte des Referenten über die mit den Stillprämien im Jahre 1908 gemachten Erfahrungen. Darnach hat sich diese Einrichtung wie in den beiden vorhergehenden Jahre durchaus bewährt. Es erhielten 1908 im ganzen 402 Mütter Stillprämien (1907: 401, 1906: 442); herausgab wurden 1908: 9008 M. (1907: 8678 M., 1906: 8890 M.) Abgesetzt wurden nur 36 Gefäße (1907: 30, 1906: 41). Neben den Stillprämien bezogen 78 Mütter noch Armenunterstützung (1907: 53, 1906: 55). Voraussichtlich wird die Einrichtung der Stillprämien auch im laufenden Jahre unverändert beibehalten werden können.

**Sportliche Rundschau.**

**Rasenspiele.**  
\* Internationale Fußballwettkämpfe auf dem Union-Spieldam am Luisenpark. Wie wir hören, sind für die beiden Osterfeiertage auf obigem Plage 2 internationale Fußballwettkämpfe vorgesehen. Nach den uns zugegangenen Nachrichten wird die hiesige Fußball-Verseinerung „Doot-Vereinerung“ die zu den ersten holländischen Fußballmannschaften zählt, am Oster-Sonntag und der bestbekannte 1. Fußball-Club Basel am Oster-Montag gegen die repräsentative Fußball-Mannschaft der hiesigen „Union“, Verein für Bewegungsspiele E. V., spielen.

**Luftschiffahrt.**  
\* Gründung eines Luftverkehrsvereins. In den nächsten Tagen findet in Düsseldorf die konstituierende Versammlung zur Gründung eines Luftverkehrsvereins statt. Dem Unternehmen bringen großindustrielle Kreise, u. a. die Firmen Krupp und Haniel, hervorragendes Interesse entgegen.

**Von Tag zu Tag.**

— 10 Millionen Schulden. Aus Wien wird gemeldet: Gegen den sündigen Wucherer Fritz Reichel war von einem Fräulein Strafanzüge erstattet worden, die Dame hat aber die Anzeige wieder zurückgezogen, da sie es für ausichtslos hält, ihr Geld wieder zu erlangen. Die Landesbank hat einen Kurator bestellt, doch dürfte man, da Reichel seine Bücher nur mangelhaft geführt hat, kaum einen genauen Einblick in die Höhe der Schuld erhalten. Geiern wurde von 10 Millionen gesprochen und zwar sollen die Vorseherverluste 3 Millionen, die Wechselverbindlichkeiten 4 Millionen und die Forderungen der Verwandten 3 Millionen betragen. Reichel hätte sein Geldschäft noch weiter führen können, wenn nicht eine Wechselaffäre ihn gezwungen hätte, den größten Teil seiner letzten Mittel herauszugeben. Reichel hatte bei der Flucht mindestens eine halbe Million Kronen bei sich.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Riga, 7. April. Eine große Eisdolle, auf der sich 150 Fischer befanden, trieb in die offene See hinaus. Nur 37 Fischer konnten geborgen werden, das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

\* Mailand, 6. April. Im Scalatheater gelangte heute Abend die Oper „Electra“ von Richard Strauß vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum zur ersten Aufführung. Das Werk wurde mit großem Interesse aufgenommen. Die musikalische Wiedergabe wie die Darstellung fanden lebhaften Beifall. Die Künstler wurden mehrfach gerufen.

\* Lissabon, 7. April. Beitar verzichtete endgültig darauf, das Kabinett zu bilden. Der König beauftragte Sebastian Telle hiermit, der sich bemüht, ein Konzentration-Ministerium zu bilden.

\* Messina, 6. April. Nachdem der König und Roosevelt herzlichsten Abschied genommen hatten, unternahm Roosevelt, sein Sohn und der amerikanische Botschafter einen Rundgang durch die Stadt und besichtigte die Ruinen, sowie die von den Amerikanern errichteten Barackenbauten. Auf dem ganzen Wege wurde der frühere Präsident von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Um 6 Uhr ging der Dampfer „Admiral“ mit Roosevelt an Bord nach Port Said in See.

\* Buenos-Aires, 7. April. Anlässlich der Jahreshundertfeier veranstaltet auch die argentinische Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1910 eine internationale Ackerbau-Ausstellung, zu der auch Tiere aus dem Ausland unter den entsprechenden sanitären Kautelen zugelassen werden. Ebenso können Erzeugnisse der Landwirtschaft, Jagd- und Fischereigeräte und landwirtschaftliche Maschinen ausgestellt werden.

**Kandidatur Karl.**

© Schwefingen, 7. April. (Korrespondenz.) Am 2. Osterfeiertage (Ostermontag) wird Pfarrer Karl von Freiburg in einer öffentlichen Versammlung in Schwefingen sprechen. Die Verammlung findet nachmittags 4 Uhr im großen

Saale des „Hallen“ statt. Das Thema lautet: Die politische Lage in Baden.

**Neue Fahrt des Reichslustschiffes.**

\* Ravensburg, 7. April. Kurz nach 4 Uhr passierte das Reichslustschiff heute früh Ravensburg.  
\* Ravensburg, 7. April. (7 Uhr.) Das Reichslustschiff ist 6.50 Uhr auf dem Rückweg hier durchgekommen. Es flog in südwestlicher Richtung weiter.  
\* Wangen, 7. April. Das Reichslustschiff B. 1 kam um 8.30 Uhr von Tettnang hierher und kreuzte eine Zeitlang über der Stadt und feuerte dann in der Richtung Tettnach und Kitzlegg.

Roosevelts Begegnung mit dem italienischen Königspaar.  
\* Rom, 6. April. Wie nachträglich aus Messina gemeldet wird, erfolgte der Abschied zwischen dem König und Roosevelt gleich nach dem Verlassen des „Re Umberto“. Ein gemeinsamer Besuch des Vorfes Regina Elena fand nicht statt. Die Königin hatte Roosevelt bereits an Bord begrüßt.

**Nachwehen der Balkankrise.**

\* Cetinje, 6. April. Der italienische Gesandte überreichte gestern ein Schreiben mit dem Vorschlag, seine Regierung mit der Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten zu betrauen. In seiner Antwortnote erklärte Montenegro: Antivari werde den Charakter eines Handelshafens behalten; Montenegro werde sich der Entscheidung der Mächte betr. den Artikel 25 anpassen. Eine Abschrift dieser Note wird heute den Vertretern der Signatarmächte überreicht werden. Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man hier, daß die Angelegenheit beigelegt wird und über Frage guter, freundschaftlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege stehe.  
\* Belgrad, 7. April. Aufsehen erregt, daß der König den Major Olanowitsch in Kadienz empfing, der an der Ermordung des Königs Alexander Anteil hatte und vor wenigen Tagen seiner Stellung als Kommandeur des 2. Kavallerieregiments entbunden und unter Anklage gestellt wurde.

\* Berlin, 7. April. Den Morgenblättern zufolge schlug eine New Yorker Finanzgesellschaft der serbischen Regierung vor, einen Kanal zu bauen, der die Flüsse Donau, Morawa und Warbar verbinden und der bei Saloniki ins Meer münden würde.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 7. April. Aus Lissabon wird gemeldet: Der Sergeant Dimar, welcher bei den revolutionären Unruhen im Jahre 1908 beteiligt war, und später seine Kameraden denunzierte wurde gestern beim Verlassen des Theaters erschossen. Der Täter ist verhaftet, weigert sich aber seine Beweggründe anzugeben.

□ Berlin, 7. April. Der frühere Reichstagsabg. Seid teilt hiesigen Blättern mit, daß das Oberlandesgericht Celle die Revision des Urteils in seiner Verleumdungsklage für begründet erklärte und die Sache an das Landgericht Hannover zurückerwies habe.

**Eine neue Revolution in Venezuela?**

□ Berlin, 7. April. Aus Washington wird gemeldet: Das Staatsdepartement hat das Londoner Auswärtige Amt ersucht, die Landung Castro in Trinidad nicht zu gestatten. Wie verlautet, hat England seinen Gouverneur in Trinidad darauf angewiesen, die Landung nicht zuzulassen. Castro wird infolgedessen in Pointe a Pitte zu landen versuchen. Die Vereinigten Staaten hegen die Befürchtung, daß des Ex-präsidenten Anwesenheit in der Nähe von Venezuela dort eine neue Revolution zum Ausbruch bringen würde.

**Monarchenbegegnungen.**

□ Berlin, 7. April. Es sieht jetzt fest, daß der Kaiser während seiner Reise eine Begegnung mit dem König von Italien haben wird, aber die Meinungen darüber, wenn und wo die Begegnung stattfinden wird, gehen auseinander. Es ist nicht möglich, daß König Viktor Emanuel Mitte April den Kaiser in Venedig begrüßen wird, oder es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die beiden Monarchen sich erst treffen werden, wenn der Kaiser sich auf der Rückreise von Korfu befindet. In Wien nimmt man als Ort der Zusammenkunft Vindits an. — Nach Schluß der gegenwärtigen Kammertagung reist der griechische Ministerpräsident Theotokis nach Korfu, wo er den deutschen Kaiser begrüßen wird.

**Zum Tode Adolf von Sonnenhals.**

□ Berlin, 7. April. Zur Beisetzung Sonnenhals, die am Donnerstag um 10 Uhr in Wien stattfindet, hat sich als Vertreter der General-Intendantur der Königl. Schauspielere Dr. Paul Lindau nach Wien begeben. Das Begräbnis wird auf Wunsch Sonnenhals jüdisch sein.

**Das italienische Königspaar in Messina.**

□ Berlin, 7. April. Aus Rom wird gemeldet: Das italienische Königspaar ist in Messina eingetroffen und hat mehrere Stellen in der Stadt besucht. Am Nachmittag halb 3 Uhr traf Roosevelt an Bord des Dampfers „Admiral“ ein. Kurz nach der Ankunft fuhr er in Begleitung des Vot-Schalters an Bord des Dampfers „Re Umberto“, wo er vom König herzlich empfangen wurde. Am Schluß des Besuchs photographierte der König den Ex-präsidenten mit dem amerikanischen Botschafter und dieser machte mit dem Avarat des Königs eine Aufnahme des Königs mit Roosevelt. Darauf folgte dann der Besuch der Trümmerruine.

**Die Reichstagswahlen in Stade-Bremervörde.**

□ Berlin, 7. April. Aus Westmünde wird gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagswahl in Stade-Bremervörde wurden bis nach 12 Uhr gezählt: Für Dr. Hoppe (natl.) 610, für Rhein (soz.) 571, für Alvermann (D. d. L.) 464, für Böhnert (freiz.) 386 und für Von der Peden (Wesse) 214 Stimmen. Das Ergebnis von 12 Orten stand noch aus. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten.

Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 hatte der national-liberale Kandidat Hesse 970 Stimmen erhalten, der sozialdemokratische Kandidat 6442, der Kandidat 4891. Die freisinnigen hatten schon im ersten Wahlgang ein national-liberale Kandidaten unterstützt. Bei der Stichwahl zwischen Hesse und dem Sozialdemokraten stimmte außer den Freisinnigen der Bund der Landwirte für ein Kandidaten er Nationalliberalen, der 1495 Stimmen aufbrachte, während die Sozialdemokratie nur einen Zuwachs von 99 Stimmen erhielt. Bei der kommenden Stichwahl wird es, wie wir mehrfach betont haben, sehr wesentlich auf die Haltung der Freisinnigen ankommen.

Von Tag zu Tag.

Ein Nordversuch. Berlin, 7. April. In Witzdorf wurde gestern wieder ein Nordversuch verübt. Der Händler Paul Thiel drang in die Wohnung der Witwe Griesel, mit der er längere Zeit in Beziehungen gestanden hatte und verfolgte die Frau, die ihn, weil er Zuchthaus gehabt, abgewiesen hatte und nicht mehr heiraten wollte, nach einem kurzen Wortwechsel mit dem Taschmesser 9 Stiche in den Kopf und Unterleib. Der Täter wurde in Haft genommen. Die schwerverletzte Frau, die kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, wurde in das Rixdorfer Krankenhaus überführt.

Entwickelter Verbrecher—Einbrecher. Fulda, 7. April. Am helllichten Tage entwichen aus dem hiesigen neuerbauten Gefängnis 2 mit Zuchthaus vorbestrafte Verbrecher Alexander Luth und Josef Kraß. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die Ausbrecher wieder einzufangen. — Auf dem Florenberg nötigten 2 Einbrecher mit vorgehaltenen Revolvern eine alleinlebende Bauersfrau zur Hergabe ihres Geldes und ergriffen mit 300 Mark und dem Sparkassenbuch die Flucht.

Eine rohe Tat. Oberschlesien, 7. April. In dem benachbarten Sterkrade stießen Schüler ein siebenjähriges Mädchen in ein Feuer, das auf dem Felde angezündet war. Das Kind verbrannte.

Waldbrand. Brüssel, 7. April. Ein Waldbrand in der Gemeinde Fellenne bei Dinant in der Provinz Namur zerstörte 300 Hektar Tannenwald. Das Feuer war 30 Kilometer weit sichtbar.

Aus dem Großherzogtum.

Krankheit, 5. April. Am Samstag nachmittag beim Weggang von der Straßschule lebte sich ein 11 Jahre altes Mädchen über das Treppengeländer des Schulgebäudes; es bekam das Ubergewicht und stürzte kopfüber vom dritten Stock herab, so daß es einen schweren Schädelbruch erlitt.

Karlruhe, 5. April. Hier wurde am letzten Samstag ein bedeutendes Sommerwerk, die Restauration zum „Grünen Baum“ oder auch kurz das Hoepfner-Haus genannt, dem Betriebe übergeben. Am stillen Eingang der Stadt, da wo früher das alte historische Turlacher Tor stand, ließ der Brauereibesitzer Kommerzienrat Fr. Hoepfner durch die bekannte und bewährte Architekten-Firma Dipl. Ing. Weißbrod u. Schürfers dieses Gebäude, das in seiner äußeren und inneren Erscheinung als ein wahrer Prachtbau bezeichnet werden muß, errichten. Die monumentale großzügige äußere Gestaltung, sowie aber auch besonders die elegante, moderne und fein empfundene und dabei doch äußerst gemütliche Ausstattung der sehr großen Restauration-Säle, die sich in mehreren Stockwerken befinden, machen den Erbauern sowie dem Bauherrn alle Ehre. Die Verkaufsstellen — ohne Platz — sollen über 1/2 Million betragen. Zu der am vormittag 11 Uhr angelegten Eröffnungsfeyer waren außer dem Oberbürgermeister und den zwei Bürgermeistern noch der Polizeidirektor und weitere Beamte der Regierung, sowie fast der gesamte Stadtrat, Vertreter der Presse und noch viele andere erste Persönlichkeiten erschienen. Sie alle waren darin einig, daß mit diesem Bauwerk eine neue schöne Sehenswürdigkeit für Karlsruhe geschaffen sei.

Wailingen, 5. April. Sonntag nachmittag brach bei heftigen Winde in der hölzernen gedeckten Rheinbrücke im Zwischenschiff Feuer aus. Das Feuer konnte nach dreistündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden. Der Schaden beträgt ca. 15 000 Mark. Das Feuer soll durch einen weggeworfenen brennenden Zigarrenstummel entstanden sein.

Badenweiler, 5. April. Der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman ist hier eingetroffen und im Hotel Romerbad abgestiegen, um hier seine Osterferien zu verbringen.

Engen, 5. April. Der freiwillig aus dem Leben geschiedene Vorstand des hiesigen Stationsamtes, Stationskontrollleur Huber, hatte die fehlenden 1800 Mark kurz vorher zur Dedung einer Privatschuld der Stationskasse entnommen. Huber schenkte sich, seine wohlhabende Frau von seiner pekuniären Lage in Kenntnis zu setzen und zog den Selbstmord vor.

Lörrach, 5. April. In Basel und St. Ludwig treiben sich gegenwärtig eine Anzahl ehemaliger holländischer Fremdenlegationäre umher und machen sich an junge Leute heran, denen sie den holländischen Fremdendienst in den reichsten Farben schildern und ihre Zukunft in den schönsten Farben ausmalen. Die Agitation hat, dem „Osterr. Anzeiger“ zufolge, bereits seinen teilweisen Erfolg gehabt. Ein Telegramm ist plötzlich verschwunden und ein Brief, den er geschrieben, beweist, daß er den Wodungen der Werber gefolgt und in holländische Dienste eingetreten ist. Es wurden Versuche gemacht, ihn wieder frei zu bekommen, aber ohne Erfolg. Auch bei der Straßenbahn ist ein junger Mann aus dem Dienst davongelaufen, um sich für holländische Fremdendienste anwerben zu lassen. Er ist bereits unterwegs nach Holland.

Konstanz, 5. April. Ein heftiger Sturm tobte während des ganzen Sonntags über den See hin, der in seiner aufgereizten Wildheit bei prächtigem Sonnenschein ein farbenprächtiges, eindrucksvolles Naturschauspiel bot, den Dampfern aber viel zu schaffen machte. Das Dampfschiff „Stadt Heberlingen“ erlitt bei Wregenz einen Kettenbruch am Steuer und konnte die fahplanmäßige Nachfahrt nach Konstanz nicht ausführen. An den Stationen an Ober- und Heberlingersee konnten die Dampfer nicht regelmäßig anlegen. Einem österreichischen Trajektdampfer rief sich ein Schlepper los, der aber in der Höhe von Vödingen wieder eingefangen wurde.

Sportliche Rundschau.

Motorbootport.

A.S.O. Das Motorbootmeeting von Monte Carlo wurde leider durch einen bedauerlichen Zwischenfall getrübt. Das wertvolle deutsche Motorrennboot „Prinz Heinrich“ wurde während einer Probefahrt kurz vor dem eigentlichen Rennen leck und sank nach wenigen Minuten. Die Besatzung des Bootes, Herr Direktor Wolff und der Mechaniker Heim, wurden von einem italienischen Torpedoboot, das zur Hilfe eilte, gerettet. Das Boot, das der Werft der Rheinischen Motorboot- und Jagtgesellschaft entstammt, versank in den Fluten des Meeres. — In der Konkurrenz der großen Rennboote erfolgt, wie bereits gemeldet, das englische Boot „Wolfsley-Sideley“ einen knappen Sieg vor der französischen Rennjacht „Panhard-Leprieux“. Das englische Boot legte die 50 Km. lange Strecke in 49 Minuten zurück u. stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Die Leistung des Bootes entspricht einer Stundenleistungsgeschwindigkeit von 61 Km. 200 Metern. In der Klasse der Kreuzer siegte das französische Boot „Sizaire-Rauvin“ vor „Rautius“ und „Chantiers“.

Motorbootrennen in Monaco. Ein Telegramm meldet der „Bf. Stg.“, daß im Priz de Monaco Herrn Weingands-Düsselhoff Liseotte gegen eine scharfe Konkurrenz den Sieg davon-

Volkswirtschaft.

Bahische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. Wir hatten in unserem Montag-Abendblatt mitgeteilt, daß die Royal Gubro Electric Co. behufs Ausbesserung der Wasserkraft von Rjukan die Schaffung von 16 Millionen Kronen Obligationen plante. Nun teilt uns die mit der Nachricht in Verbindung gebrachte Bahische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen, mit, daß sie weder an der Gründung noch sonst irgendwie an der Royal Gubro Electric beteiligt ist.

Zenwaren-Industrie Viehlos u. G.

Die General-Versammlung, in welcher 1448 Aktien durch 16 Aktionäre vertreten waren, legt die Dividende auf 5 1/2 % fest. Sie aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Dr. Köhler, Felix Bonte und Georg Hartmann, wurden einstimmig wiedergewählt.

Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co., Elberfeld.

Der Aufsichtsrat der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Elberfeld beschloß die Verteilung einer Dividende von 24 Prozent auf die alten R. 21 Millionen Aktien und von 12 Prozent auf die neuen R. 15 Millionen Aktien zu beantragen (i. V. 30 Prozent aus dem Jahresgewinn und 20 Prozent aus dem Reservefonds II). Der Gesamtgewinn beträgt Mark 11 327 820 (i. V. R. M. 12 602 411), der Reserve II sollen R. 3 Millionen, dem Beamtenfonds R. 60 000 überwiesen und Mark 200 000 für sonstige Wohlfahrtszwecke in Reserve gestellt werden, wonach R. 945 820 für neue Reduktion bleiben.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg.

Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 525 Aktien zu je 1000 Gulden. Der Ausgabekurs wurde auf 245 Prozent festgesetzt. Die neuen Aktien nehmen am laufenden Geschäftsjahr nicht teil. Dagegen trifft für sie eine Verzinsung von 5 Prozent, vom Einzahlungsstermin bis 31. Dezember 1909 gerechnet, aus dem ausmachenden Betrage. Der Zeitpunkt für die Ausübung des Bezugsrechtes wurde dem Ermessen des Aufsichtsrates anheimgestellt, muß aber bis spätestens 31. Juli durchgeführt sein. Die Vergrößerung des Werkes würde etwa 20 000—30 000 Spindeln und 500 Webstühle ausmachen, was einen Kostenaufwand von etwa 10 Millionen Mark erfordert. Die hierfür über den Wert der jungen Aktien noch benötigten Mittel von 2—2,5 Millionen Mark sollen durch Ausgabe von Obligationen aufgebracht werden. Der Zinsfuß, der Kurs und die Ausgabezeit sind der Direktion und dem Aufsichtsrate überlassen worden.

Die Internationale Bierbrauerei-Exposition in St. Petersburg 1909. Vertrauliche Mitteilungen über diese Ausstellung können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Apr. Zentral-Pfandbriefe. Die beiden gestrigen Subskription zur Zeichnung ausgelegten R. 16 000 000 Apr. Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1909, unfällig bis 1919, sind vielfach überzeichnet worden, so daß auf die einzelnen Zeichnungen nur geringe Beträge entfallen werden.

Neue Apr. Wiesbadener Stadtsanleihe. Die zur Zeichnung ausgelegte Wiesbadener Stadtsanleihe ist erheblich überzeichnet worden.

Zu Konkurs des Bankgeschäfts Nagath in Kriewitz hat der Prüfungstermin 242 Forderungen mit R. 650 000 festgesetzt.

Harburger Eisenwerk, Harburg. Die Generalversammlung des Harburger Eisenwerks hat beschlossen, die Fabrik an Kommerzienrat Thörel für R. 170 000 zu verkaufen. Die Maschinenfabrikation wird vorläufig erweitert fortgesetzt.

U. G. für Bergwerke und Eisenkonstruktion vorm. Joh. St. ger, Rheinbrühl. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abgleichungen und Dotierung des Spezialreservefonds mit R. 50 000 der auf den 8. Mai einuberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie i. Vorj.) vorzuschlagen und R. 106 065,22 auf neue Rechnung vorzutragen.

Infolgedessen zweier italienischer Webereien. Aus Mailand wird gemeldet: Infolge der andauernden Krise in der italienischen Textilindustrie sind neuerdings zwei bedeutende Webereien, Canova und Mosca in Pralungo und Paolo Colombo in Galarate, insolvent geworden.

Wellrohrverband in Essen. Die „Rh.-W. Stg.“ meldet: Die Firma Thyssen u. Co. in Mülheim a. d. R. das Wellrohrwerk Schuls und Knandt in Essen, die Rheinischen Stahlwerke in Duisburg und die Firma Grillo, Junke u. Co. in Schalkgrüden eten unter der Firma Wellrohrverband in Essen eine gemeinschaftliche Verkaufsstelle für Kesselmaterial, soweit dieses zum Bau und zur Reparatur von Wellrohrkesseln Verwendung findet. Material, das diesem Zwecke nicht dient, unterliegt dem Verbanne nicht. Die Abwicklung alter Abhältnisse und des Einzelgeschäfts steht ab 1. April unter der Kontrolle des Verbandes.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Table with 2 columns: Kurs vom 5. and 6. April. Includes entries for 4% Prämienlose Anleihe 1899, Spanisch äussere Anleihe (Exterieur), etc.

Produkten.

Table with 3 columns: Item, 5. April, 6. April, Differenz. Includes entries for Weizen rot Winter stetig, Mais ruhig, etc.

Gisen und Metalle.

London 6. April (Schlag.) unter fest, per Rs 57.10.0 + Monate 58.2.6. Rum fest, per Rs 134.2.6 + Monats 135.7.6. etc.

Table with multiple columns: Item, 5. April, 6. April, 7. April, etc. Includes entries for Kupfer Superior Ingot, Weizen rumän, Roggen russischer, etc.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Table with 7 columns: Station, Datum (2-7), Bemerkungen. Includes entries for Ronlan, Waldshut, etc.

\*) Windstill, stiller. — 1° C.
\*) Unwetterliches Wetter am 8. und 9. April. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes, heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskünfte wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksichtnahme.)
Abonnent J. V. Die „Vohene“ wurde in Mannheim am 19. Dezember 1908 und in Karlsruhe am 18. Februar 1908 aufgeführt.
Abonnent M. G. Der Brand des Zeughauses war am 26. April 1882.
„Militaria“. Wann die Generalauslieferung für den Jahrgang 1887 stattfindet, ist noch nicht festgesetzt. Aller Nachschub ist nach findet sie aber im Monat Juni statt.

Geschäftliches.

Das große Los der Rührberger Geldlotterie, 50 000 Mark hat, fiel in die Schmittsche Glückseligkeit. In nächster Zeit finden wieder große Ziehungen statt und verweisen wir unsere Leser auf das in dieser Nummer befindliche Inserat. Von der Rührberger wurden folgende Nummern noch gezogen: Nr. 124 426 mit 20 000 Mark, Nr. 128 111 mit 10 000 Mark, Nr. 107 108 mit 5000 Mark. (Ohne Gewähr.)
Die Ziehung der badischen Note Arenageldlotterie findet bereits am 17. April statt. Bei dem geringen Preise von nur 1 Mark das Los, 11 Lose 10 Mark, kommen 3388 Gelbgewinne im Betrage von 44 000 Mark, Haupttreffer 15 000 Mark, 5000 Mark, usw. zur Verlosung. Da die Lose beizumachen, so ist es geraten, sich bald mit solchen zu versehen. Sie sind bei: J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, und allen Lotterielaufstellern zu haben. (Näheres besagen die Inserate.)
Die Frankfurter Beamten-Zeitung schreibt: Eine der vielen Sorgen in jeder Familie bei den gegenwärtigen schlechten Zeiten ist die Ausgabe für eine Damenoberrobe. Diese Sorgen hat, wie bekannt, Herr Direktor August Schöy von der Deutschen Bekleidungsakademie „Archimedes“, P. 6, 22, Hebelbergerstraße, durch Ausarbeitung seiner geschickt geschöpften Zuschneide-Methode erheblich verringert. Mittels dieser Methode ist es nämlich jeder Dame, ohne besondere Vorkenntnisse, möglich, ihre gelamte Oberrobe und Böcke selbst zuzuschneiden und zu verarbeiten.

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum;
Für Druck und Anzeigen: Georg Christmann;
Für Lokale, Provinzial- und Geschäftliche Nachrichten: Rich. Schaefer;
Für Volkswirtschaft: mit den übrigen behalt. Teil: Franz Kircher;
Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.
Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Die „Wohlfahrt“ W. Schimmelpfeng beschafft lawinensichere Anstühle, weiß zuverlässige Agenten nach, sorgt für Auszahlung leistungsfähiger Devisen über die ganze Welt.
Sie unterhält eigene Bureaus in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit The Broadstreet Company in New-York mit 120 Niederlassungen in Nordamerika und Australien.
Bureau für Baden und Pfalz: Freiburg i. Br., Kaiserstraße 53, Karlsruhe, Kaiserstraße 15, Mannheim, D. 1, 7/8.

Bei fieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie etc. bietet „Aurele“ ganz schmerzlosem Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig erquickend wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt.







Mannheim, 6. April 1909.

Gemäß § 57 des Kassengesetzes bringen wir nachstehend den Rechnungsabschluss der Ortskrankenkasse...

Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten: Der Vorstand: Schäffel, Die Verwaltung: Kempf.

Rechnungsabschluss der Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten in Mannheim. I. Kassenrechnung.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, and Summa der Einnahmen/Ausgaben. Includes items like Kassenbestand, Beiträge, and various administrative expenses.

Abschluss: Summa der Einnahmen M. 265,932.32, Summa der Ausgaben M. 267,298.44. Ergibt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von M. 8,633.88.

II. Vermögensausweis für den Schluss des Rechnungsjahres 1908.

Table showing assets: A. Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen. 1. Aktiva: a) Der Bestand für den Schluss des Rechnungsjahres 1908 laut vorliegendem Abschluss...

Table showing liabilities: B. Das verfügbare Aktivvermögen verteilt sich wie folgt: 1. Zum Reservefonds gehören nach dem stattgefundenen Ueberweisungen...

Bei den Wertpapieren ist gegen den im vorläufigen Abschluss eingestellten Wert eine Kurszunahme von 139 M. 20 Pfg. entstanden. Entzifferung des Vermögens auf 31./12. 1908.

Wir beschließen hiermit die Rechenschaft mit dem Bemerken, daß die Jahresrechnung leitend eines öffentlichen Revisors einer eingehenden Prüfung unterzogen und in allen Teilen für richtig befunden wurde.

Mannheim, den 30. März 1909. Für die Rechnungsprüfungskommission: W. D. Baugh, Stadtverordneter. 7244

Advertisement for 'Frische Landeier' and 'Tafelbutter' by 'Eiergrosshandel D I, I.'.

Advertisement for 'Weg mit der Farbe!' featuring 'Marke AHA' eggs and 'Mannheimer Eierelotwarenfabrik'.

Advertisement for 'Zahn-Atelier Beisser' located at 'E 1, 1 Ecke Planken, Breitestr. 11, 1'.

Advertisement for 'Nächste Woche! Bad. Rote-Lose' with prizes of 44000 M., 20000 M., 14000 M., and 10000 M.

Advertisement for 'Süßrahmbutter' and 'Eiergroßhandel'.

Advertisement for 'Leonh. Neuen' real estate services.

Advertisement for 'Mit ins Grab' dental services.

Advertisement for 'Verfälscht, Ausleichte...' dental services.

Advertisement for 'Wer' real estate services.

Advertisement for 'Sucht findet' real estate services.

Advertisement for 'Zu vermieten' real estate services.

Large advertisement for 'Auf Abzahlung!' featuring furniture and clothing stores like 'N. Fuchs' and 'Chokoladenhaus Schneewittchen'.

Advertisement for 'Hugo Schön, Kunsthandlung' located at 'Kunststrasse 0 2, 9'.

Advertisement for 'Stephanienpromenade Nr. 2' real estate services.

Advertisement for 'Stephanienpromenade' real estate services.

Advertisement for 'Abzahlungs- u. Reste-Geschäft' real estate services.

Schlafzimmer  
Büfett, Divan  
Küchen billigst.  
Frz. Borho, Tel. 2752.  
N 3, 13.

Nach beendiger  
**Inventur**  
gewähre ich auf  
zurückgesetzte  
**Gegenstände**  
10-25 %  
**Rabatt**

Auf sämtliche  
**Taschenuhren**  
bis 15. März  
10% **Rabatt**  
**Cäsar**  
Fesenmeyer  
Uhrmacher  
u. Juwelier  
**P 1, 3.**

Uns kann  
nichts  
mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett-  
und Linoleum-Bohrer-Wachs  
nur noch Gumiol-Politur  
verwendet! Glättet nicht!  
Einfachster Gebrauch. Kolossal  
ergiebig daher billig.  
Gestattet kaltes Wischen  
der Zimmer. Konserviert  
besser als die warme Boden-  
wische.  
Kein anderes Produkt  
ersetzt Gumiol-Politur!  
Lackfabrik Curt Gundel,  
Dresden 30.  
In Mannheim bei:  
Ludwig & Schüttelheim, Hofliefer.

Billige  
**Nähmaschinen**  
erstklassiges Fabrikat  
kauft man bei  
Carl Haug, Mannheim  
U 1, 24  
Generalvertretung  
Dürkopp  
66362

Wen  
gute und billige  
**Möbel**  
kaufen will, gehe zu  
H. Schwalbach, C 3, 16.  
Teilzahlung gestattet.  
66000

Schreibunterricht  
Gebr. Gander.  
6674

**HEINRICH LANZ, Mannheim.**  
Patent-Heissdampf-Lokomobilen  
mit  
**Ventilsteuerung** System  
»Lentz«  
  
sind anerkannt die einfachsten und  
wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.  
(824)

Unentbehrlich im Haushalt  
ist  
**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
  
1/2 lb Paket 15 Pfg.  
60870

Die Fortsetzung des 7229  
**Konkursausrufs**  
(Keller) in Möbel, Betten, Federn, Bilder, Spiegel  
u. s. w. findet jetzt in  
**T 2, 16** statt  
neben Wirt Raffelt, gegenüber dem Diana-Bad.

Billige  
Bezugsquelle  
für  
**gute Herrenstoffe**  
**August Weiss**  
E 1, 10 E 1, 10  
Marktstrasse.  
82043

**Rolle's Plissé-Brennerei, Q 7, 20**  
6376

Mein Geschäft befindet sich  
**P 5, 2 & 3, 1 Treppe hoch**  
**Felix Nagel,**  
Kunst- und Antiquitätenhandlung. 6764

**Oster-Hasen u. Eier**  
in reichhaltiger Auswahl in  
Chocolade, Marzipan, Fondant, Caramell  
empfiehlt in bester Qualität 81778  
Tel. 1957. Georg Ehrbar, H 4, 28

**Neuheiten**  
sind eingetroffen  
in  
**Schweizer Stickereien**  
Fabrik-  
Niederlage  
C 8, 1, 1. Etage.  
Rosa Ottenheimer • Tel. 2838

**Erste Schwelinger Apfelweinkellerei**  
mit Maschinenbetrieb und vorzüglicher Pressanlage von  
Jakob Deimann in Schweligen, Telefon 63,  
offert:  
**glanzhellen Apfelwein**  
pro Liter zu 24 Pfennig  
in Gebinden von 30 Liter an. Röcher leinweiße. Wirte  
und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.  
Die Auslieferung erfolgt möglichst durch eigene Kutsche  
nach Haus.

**Verloren**  
Silb. Torquette  
an silb. Kette m. Ringen,  
seit 19. März verloren. Geg.  
gute Belohnung abgegeben.  
Q 4, 18 Bender. 7000

**Entlaufen**  
Jung. Labrador, Spitzer  
entlaufen. Abzugeben gegen  
Belohnung M 3, 2, 2. Etod.  
Vor Anlauf wird gewarnt.

**Entlaufen**  
Portierier mit Nadelholz-  
band. Abzugeben gegen Be-  
lohnung L 125, 1 Tr. 4800

**Unterricht**  
Stenographie. 6500  
Vorgläub. pratt. ist. gem.  
Stenographie erteilt geübte  
Damen Unterricht in u. auf  
dem Hause. es. werden auch  
Fräulein, eingez. N 8, 9, 111.

The  
**Berlitz School**  
of 67888  
**Languages**  
D 2, 15.  
Telephon 1474.  
Grösste  
**Sprachschule**  
für Erwachsene.  
Unterricht in allen  
Prislagan.

**cole française P 3, 4**  
Kurs für Konversation- Literatur  
und kaufm. Correspondenz.  
Übersetzung und Korrektur  
von Briefen etc.  
Unterricht in und ausser  
dem Hause.  
Jeden Mittwoch für Damen  
um 5 1/2 u. für Herren um 9 Uhr ab  
Conversation et conférence.  
Nö. Nach 20 Stunden Ge-  
sprächskursus für eine Reise  
nach Frankreich. 431

**Englisch.**  
Miss Healy Cleasby, er-  
fahrene Lehrerin, ert. gründl.  
engl. Sprachunterricht. Spez.  
rapide Methode für Anfänger  
L 14, 10. Teleph. 300

**Handels-Kurse**  
von  
**Vinc. Stock**  
Mannheim, P 1, 3.  
Telephon 1792.  
**Ludwigshafen.**  
Kaiser Wilhelmstrasse 25,  
10. Etage. 1009,  
Lehrführung: einl., dopp.,  
amerik., kaufm., Rechnen,  
Wechseln, Effektenkunde,  
Handelskorrespondenz,  
Montpraxis, Stenogr.,  
Schreibweisen, Deutsch u.  
lateinisch, Buchführung,  
Korrespondenz etc.

**60 Maschinen.**  
Garant. vollkommene Ausbil-  
dung. Zahlreiche ehrende  
Anerkennungs-schreiben  
an all. Persönlichkeiten.  
In nach jeder Richtung.

**„Mustergiltiges  
Institut“**  
ausführlich empfohlen  
Vermittlung  
Prospekte gratis, franko  
Kursus- u. Damenkursus gratis!  
630

**Heirat.**  
werden auf nur 100. Grund-  
lage vermittelt. Off. unter  
Nr. 2850 an die Exped. d. Bl.  
Seit.

**Vermischtes**  
R. Veit, Rangstraße 36  
vermittelt 1900  
Apotheken zur I. und II.  
Stelle, den An- und Verkauf  
der Rechtshilfen und  
Stegensachen, Aufkauf.

**Wohnhäuser**  
mit Garten in neuen Ort-  
teil von Seidenheim hat zu  
verkaufen und erteilt unter  
süchtigen Bedingungen  
Jakob Reimer, Baugelbalt,  
Seidenheim. 2028  
Fräul. welches schon Wälder  
anbietet, auch Vertriebenes  
neu macht, empfiehlt sich in  
und außer dem Hause. Off.  
u. Nr. 6610 an die Exped.

**Lawn-Tennis!**  
Slazenger's Bälle 1909  
Slazenger's Rackets 1909  
—: Marke „Doherty“ und „E. G. M.“ —  
sind eingetroffen. 6266  
Als **Neuheit** dieser Saison empfehlen  
**Staub-Rackets!**  
„Staub's best“ „Swiss Champion“ „Drive“  
**Hill & Müller**  
N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

**Strauss-Federn**  
Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola  
zu Gelegenheitspreisen. 6376  
Pariser Straussfedernwascherei und Färberei  
**Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.**

**Kirner, Kammerer & Cie.**  
R 1, 15/6 Mannheim R 1, 15/6  
Tel. 2895 vis-à-vis der Concordienkirche. Tel. 2895  
Spezialhaus für Glas-, Kristall-, Porzellan-, Steingut.  
— **Hotel- und Haushalteinrichtungen** —  
Neu  
**Gartenfiguren**  
eingetroffen:  
in prächtiger Auswahl zu billigsten Preisen. 1109  
Beachten Sie, bitte, die Schaufenster.

**Soda-Wasser**  
25 Flaschen zu 1,25 Mk.  
U 1, 24 **Gebr. Schäfer U 1, 24.**  
Ineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.  
Telephon 3270. 82046  
Preisliste über Aufträge gratis in alle Städte.

**Mannheimer Mai-Markt 1909**  
vom 2. bis 5. Mai. 6700  
**Pferderennen am 1., 2. und 4. Mai.**  
**Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 5. Mai**  
30 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde  
1900 Silberpreise und andere Gegenstände  
zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50.000.—  
Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Rind-  
viehgewinne 25% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.  
Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—  
Kassier: **Johs. Peters, C 4 Nr. 1.**  
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

**Frauenleiden**  
arznei- und operationslose Beseitigung und Behandlung  
nach Thure-Brandt. 82363  
Natur- und Lichteil-Verfahren,  
schwedische Heilgymnastik.  
**Frau Dir. Hch. Schäfer**  
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.  
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.  
Sprechstunden: 2 1/2—5 Uhr nur Wochentags.

**Künstlerische Portrait**  
werden nach jeder Photographie oder  
in Natur aufgenommen, in Kohle- u.  
Kreide Zeichnung, Aquarell, Oel und  
Pastell-Malerei. Reiches Lager in  
**Oel- u. Aquarell-Gemälden.**  
Kunstblätter aller Art. 5731  
Einrahmungen in je 1. mod. Stilart.  
Grosse Auswahl in Gold- und Polituren.  
Vergoldungen und jede Reparatur schnell und billig.  
**Joseph Ebert**  
F 5, 5 Glaserel u. Kunsthandlung Tel. 4080  
Aussteller der Gewerbehalle

**Zahn-Atelier**  
**Mosler**  
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5  
Telefon Nr. 2409.  
80637

**Damen-**  
Kopfwäsche mit Haar-Trocken  
Koparat Preis 8. Pfg.,  
sowie Frisuren zu den billig-  
sten Tagespreisen empfiehlt  
**Frau Geyer**  
N 2 Nr. 1, Laden.  
2585  
Vierertigung von Herren u.  
Damenwäsche,  
aus eigener Anfertigung  
5059 Penke, K 1, 2, 4 Tr.

**Hemdenklinik**  
P 6, 19, früher P 4, 12  
Gez. 1890.  
Anfertigung u. Reparaturen  
von Herrenhemden. Garantie  
für gutes Passen. Beste  
Empfehlungen.  
Bitte genau auf obige  
Firma zu achten. 8200

**Parfettfabrik**  
u. gereinigt, gewischt u. ab-  
gehobelt sowie Wäbchen und  
Aufpolieren von Möbel.  
2786 Hauptstrasse, U 6, 5.  
Hinterhaus.

**Monogram- und  
Kunststickererei**  
Zeichen-Atelier  
**Carl Hauke**  
N 2, 14,  
Tel. 2801. vis-à-vis N 2.

**Damen finden**  
Differenz an-  
gekauft zu enthält bei allen  
neueren Deu. 8793  
P. Weber, S 6, 9.

**Hunde**  
werden gewaschen, getrocknet  
sowie f. f. toupiert. Postkarte  
genügt. 6600  
Hb. Ritter, Hundepensionat,  
Doblenwiesweg 4, vis-à-vis  
der Wollweide. 62107

**„Germania“  
Hänge-Gas-Brenner**  
kann an  
jeder Gas-  
lampe an-  
gebracht  
werden und  
brennt  
heiler und  
billiger wie  
jede elek-  
trische oder  
Gaslampe  
6419  
M. 3.85

**Ph. Weickel Söhne**  
U 1, 3 Tel. 3118  
Belohnungskörper  
1 an gros und detail. 11

**weiss**  
Selbstgebr. 67110  
hochwertige  
Qualität  
Rot 50, 60, 70 Pfg.  
Weiss v. 60 Pf ab d. Ltr.  
Im Jan. 2021 Pro. 60 v. v. v. v.  
L. Müller, Weingutbesitzer  
Hammgöhlen, Württemberg, 24  
schmerzlos kennt man  
nicht bei Gebrauch von

**Thioliol-Mundwasser.**  
Fl. M. 1.— nur in der Badenia-  
Drogerie, U 1, 2, Breitestr. 1900

**Schulranzen**  
Bläusen, Hüftträger,  
mit Schulterriemen, Koffer,  
Taschen, Gürtelträger,  
Portemonnaie etc. 191  
**R. Kaulmann, N 3, 17.**  
Reifenreife-Fabrik  
gegründet 1866

**Steinberg & Meyer**  
N 3, 14. Tel. 527.

**Ein schönes Gesicht**  
ist die beste Empfehlung-  
karte. So die Natur dieses  
verleiht, wird über Nacht  
durch Gebrauch von Fern-  
hardts Rosenmilch das Gesicht  
und die Hände weis und  
sart in jugendlicher Frische.  
Vollständig überflüssig. Wis-  
senschaft, Gesichtliche und Som-  
merpreisen, sowie alle Un-  
reinheiten des Gesichtes und  
der Hände. Glas M. 1.50.  
8651

**Medicinal-Drogerie**  
Th. von Gieseler.  
Geor. 1888. Tel. 3768.  
N 4, 12, Hauptstrasse.  
Kann zu haben bei:  
A. Uebel, Glanzen, D 3, 9  
Fr. Deich, Central-Drogerie,  
Redden, Kohlenstr. 50a.



**„Eier“ zum „Rohessen“ Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter „Eier“**  
 zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“  
 so gut wie Italiener aber viel billiger  
**Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz Filiale Mannheim**  
**Nur G 2, 9** Tägliches Eintreffen frischer Ware, **Nur G 2, 9.**

**Verkauf.**  
 1. Raffinierter, mittl. Größe, 1 Dutzend 1000 x 100 mm.  
 2. Nierenförmigen (Dolz) 400/400/45 mm billig zu vert.  
 3. Rheinischer, 4 Ecken, 4444  
 4. Guter Pianino billig zu vert. U 6, 16, 111, 704  
 5. Zwei noch gut erhaltene emaillierte Badewannen billig zu vert. 442  
 6. 5, 16.

**Nibelungensaal Musikverein Rosengarten**  
**Karfreitag, 9. April, nachmittags 5 Uhr**  
**KONZERT**  
 Vortragsfolge:  
 18. Psalm: „Herr wie lange willst du meiner so gar vergessen“ für Tenorsolo, gemischten Chor und Orchester. Franz Liszt  
 Missa Solemnis, Graner Festmesse, für Solo, Chor, Orchester u. Orgel. Franz Liszt  
 Direktion: Herr Hofkapellmeister Herrmann Kutzschbach.  
 Mitwirkende: Sopran: Frau Hafgreen-Wang, Hofopernsängerin, Mannheim  
 Alt: Frau Margarete Altmann-Kuntz, Konzertsängerin Straßburg i. E.  
 Tenor: Herr Hermann Jäger, Opersänger, Leipzig  
 Bass: Herr Wilhelm Penten, Hofopernsänger, Mannheim  
 Orgel: Herr A. Hänlein, Musikdirektor Mannheim  
**Das verstärkte Hoftheater-Orchester.**  
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— u. 50 Pf. vom 6. April (10—1 Uhr und 3—8 Uhr) in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Hechel, am Karfreitag nur an der Rosengarten-Kasse von 11—1 Uhr und von 4 Uhr ab erhältlich.

**Kurt Lehmann Mannheim**  
 Spezialgeschäft 1. Rangos für Damen-Confection  
 empfiehlt neu:  
**Jackenkleider, Tailienkleider, Mäntel**  
**Blusen, Morgenröcke, Jupons.**

**St. Vos- u. National-Theater Mannheim.**  
**Mittwoch, den 7. April 1909.**  
**38. Vorstellung im Abonnement C.**  
**TIEFLAND.**

Musikdrama in einem Vorpiel und 2 Aufzügen. Text nach K. Guimera von Rudolph Lothar.  
 Musik von Eugen d'Albert.  
 Regisseur: Eugen Gebtath. — Dirigent: Herm. Kupfchach.  
**Personen:**  
 Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer Hans Bahlmg.  
 Tommaso, der Neffe des Sebastiano, 80 jährig Karl Marg.  
 Florncio, Mühlknecht Hugo Botin.  
 Martha Margarete Brandel.  
 Pepa Elise Lufschau.  
 Antonia im Dienste Rose Kienert.  
 Rosalia Julia Neuhard.  
 Nuri Wg. Beling-Schäfer.  
 Pedro, ein Dikt Fritz Vogelstrom.  
 Nando, ein Dikt Hans Copony.  
 Der Pfarrer August Krieb.  
 Ein Bauer Karl Zöller.  
 Die Oper spielt teils auf einer Hochebene der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Naherendigung 7,7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende 9,1, Uhr  
 Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.  
**Mittel-Preise.**

**Im Groß Hoftheater.**  
**Sonntag, den 11. April 1909. Bei aufschob. Abonn.**  
**Gannhäuser.**  
 Anfang halb 7 Uhr.

**Deues Theater im Rosengarten.**  
**Sonntag, den 11. April 1909**  
**Die Ehre.**  
 Anfang halb 8 Uhr.

Verlangen Sie **Gratisproben** von  
**Zaren-Tee oder Zaren-Ceylon-Tee**  
 Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!  
 Nur in Paketen mit Import-Marko „Reichskrone“  
 per Pfund | M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!  
 500 gr netto | M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafts-Tee!  
 Probe-Pak. 10 gr netto inh.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—  
**Zu Original-Preisen!**  
**Eissenhardt & Bender's**  
**Spezial-Tee-Niederlage**  
 Kunststrasse, N 3, 9. 7310

**Neues Operetten-Theater MANNHEIM**  
**Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr:**  
 Gastspiel Mimi Kersebaum u. Fritz Günzel

**Marianne**  
 Ein Weib aus dem Volke. 7308

**Saalbautheater Mannheim.**  
 Mittwoch, den 7. April, nachmittags 4 Uhr:  
 Große Schuler- und Kindervorstellung.  
**Schneewittchen und die 7 Zwerge.**  
 Schauspiel in 7 Bildern von Klein.  
 Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr:  
**Die Herrgottspieler von Ammergau.**  
 Volkschauspiel mit Gesang in 4 Akten von R. Manx 7292

**Friedrichspart.**  
**Einladung zum Abonnement.**  
 Das Abonnement beginnt am 1. April 1909 und endet mit dem 31. März 1910.  
**Abonnements-Preise:**  
 a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—  
 b) für Familien  
 Die erste Karte „ 10.—  
 Die zweite Karte „ 6.—  
 Die dritte Karte „ 4.—  
 Jede weitere Karte „ 3.—  
 Bei Mitlieferung des Divertissementsplans pro 1909 haben Aktionäre Anspruch:  
 bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte  
 bei 2 Aktien auf 3 Abonnementkarten  
 bei 3 Aktien auf 5 Abonnementkarten für sämtliche Familienmitglieder, aufgenommen bevor über 21 Jahre.

**Restaurant „Rheinpark“**  
 Heute Mittwoch, groß  
**Doppelschlachtfest**  
 Spezialität: Schlagsplatte. Heute veranstaltet einleitet  
 J. Gerkenreiter, Restaurateur.  
 Nächsten Sonntag bei gütlicher Unterstützung  
**Erfrischungskonzert**  
 Im Freien 7317

**ALLG. RABAT-SPAR-VEREIN**  
**PFENNIG 20 PFENNIG**  
**MANNHEIM**  
 Unsere Mitglieder sind laut Satzungen verpflichtet  
**Rabattmarken freiwillig**  
 zu verabfolgen. 7380  
 Beschwerden bitten an unseren 1. Vorsitzenden,  
 Herrn Hermann Berger, C I, 3, gefl. gelangen zu lassen.

**LINA KAUFMANN F 2, 11**  
 neben der Synagoge  
 Sämtliche Neuheiten in **Damenputz** sind eingetroffen.  
 Zur **Modellhut-Ausstellung** und Besichtigung derselben lade höflichst ein. In hervorragend grosser Auswahl, bei Verwendung nur guten Materials, empfehle ich in den neuesten Ausführungen: 7320  
**Damenhüte** mit seid. Band und Blumen garnirt von Mk. 3<sup>50</sup> an  
**Mädchenhüte** mit seid. Band und Blumen garnirt von Mk. 2<sup>75</sup> an  
**Kinderhüte** mit seid. Band garnirt von Mk. 1<sup>20</sup> an  
 Reiche Auswahl **Toque- und Capothüte** in eleganten Ausführungen.  
**Gelegenheitskauf! Eleganter Damenhut** mit echter langer Strausfeder garn. Mk. 6<sup>50</sup>  
 Anarbeiten getragener Hüte bereitwilligst auf Wunsch sofortige Bedienung.  
**Grüne Rabattmarken.**

**Geldverkehr**  
**Hypotheken-Gelder**  
 zur 1. u. II. Stelle, sowie Restkaufschillinge auf gute Objekte in Mannheim-Ludwigshafen vermittelt und platziert prompt unter günstigen Bedingungen. 8307  
**Tel. 604 Hugo Schwarz R 7, 13**  
 Hypotheken- und Immobilien-Bureau.

**Darlehen**  
 von Selbstgeber auf Wechsel und Schuldschein, sowie Haus- und Hypotheken-Kredit beschafft schnell und diskret. 64999  
**Max Brecht, S 3, 6a.**  
 4. Stad.  
 Zu sprech. u. 11 u. 3—7 Uhr  
 Dame sucht 200 Mk. zu Leihen gegen gute Sicherheit und 6 Prozent Zins. K. J. Hauptpostlagernd No. 100. 7079

**Darlehen**  
 vom Selbstgeber, Geld beizugel. schnell u. diskret von Mk. 100 an auswärts gegen Schuldschein oder Wechsel, Kautionsrückzahlung, 6%, Zins.  
**J. A. Thelen**  
 L 12, 10 IV. Stad. L 12, 10  
 Sprechstunden: 8—12 vorm u. 3—8 nachmittags. 6540  
 Darlehen sofort bei nächstem Stand und Notenscheinzahlung.  
 Off. unt. Nr. 1500 an die Exped. d. Bl.

**Selbstgeber** zur 1. u. II. Hypothek, Schuldschein u. sonst. Da. Sicherheiten gesucht. Sich zu wenden an: **Invalidentant, Strahburg i. G.** 6487

**Verkauf**  
 2. Hypothek auf gute Haus mit 20000 Mark 14000, Mark 14000 und 20000 Mark gesucht. Off. unter Nr. 4332 an die Exp. d. Bl.  
**Verkauf**  
 1. Stad. 5 u. 4 Zimmerhaus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4334 an die Expedition dieses Blattes.  
 weimal 3 Zimmer-Haus, sehr rentabel, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4353 an die Expedition dieses Blattes.  
**Geschäftshaus.**  
 In guter Lage der Unterstadt ist ein Haus mit großer besser Werkstatt, groß Hof u. Torcinfabrik, für alle Geschäfte passend, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 7081 an die Exped. d. Bl.  
 Ein Sofa zu verkaufen. Rheinbinderstr. 8, 2. St. r. 7074  
 Sperrwagen, Schneemaschine, gr. Nähmaschine billig zu verkaufen. Letterstr. 31, part. 7080

**Billard**  
 franösisches, sehr neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei  
**Hotel Eber,**  
 Brühl bei Schwesingen.

**Javolisiere dein Haar**  
**JAVOL**  
**Javol gegen Kopfschuppen**  
 Auszüge aus den täglichen Briefen:  
 Was ich vergeblich mit Schuppen-Pomade bei meiner übermässigen Schuppenbildung zu erreichen suchte, ist mir mit Leichtigkeit durch Javol gelungen. — Andere schreiben: es gibt kein besseres Haarwasser — überraschende Erfolge — jetzt ist mein Haar stark wachsend — sehr zufrieden — Haar- und Bartwuchsvielstärker.  
 Ueberall zu haben. Preis 2 M.

**A.G. Sellena CORSETS**  
 NEUHEITEN FÜR DIE DIRECTOIRE MODS IN ALLEN PREISLAGEN  
 FAÇON PULFRONT ERHALT DAUERND SCHLANKHEIT DURCHSCHNEIDEN DES STOFFES  
**Korsettenhaus Stein-Denninger**  
 Grossh. Hofflieferant  
**E 1, 1. (Planken) E 1, 1.**  
 7318

**Ankauf.**  
**Kaufe getr. Kleider**  
 Coton, Rees, Head-Kunze, Olen, Möbel, Vestforn, Gold, Silber, Leinen; denüchte sämtlicher für uns hiesig. Gehalt. bessere Kleider zum Verkauf nach Ausland.  
**Zahle den höchsten Preis**  
 für sämtliche Angebote. Gef. Bestellung erbittet  
**Brym, Jungbushstr. G 4, 13 Laden.**  
 Kommt auch außerhalb, auch nach Westfalen, 51361





Mannheim, 7. April 1909.

\* Verfeuert wurde Betriebsassistent Heinrich Ruch in Mannheim (Rangierbahnhof) nach Singen.

\* Majormeisterprüfung. Die Meldung im gestrigen Mittagsblatt ist dahin zu berichtigen, daß der Name des zweiten Herrn nicht Sach, sondern Japf jun. ist.

\* Spaziergänge im Stadtwald Käferal. Wir möchten an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß die Wege im Stadtwald Käferal im vergangenen Winter bedeutend weiter ausgebaut worden sind. Ebenso sind weitere Sitzbänke errichtet worden. Die beiden Erfrischungshallen — Karlstern und Wasserwerk — sind wieder geöffnet und ist ebenfalls dort für Sitzgelegenheit Sorge getragen.

\* Eine Pfändung. Man schreibt uns: Bei einer hiesigen Firma erschien vor wenigen Tagen der Gerichtsvollzieher mit einem Pfändungsauftrag von der Stadtkasse Mannheim wegen 15 Pfennig Mahngelühren. Wir möchten bei diesem Anlaß auf folgendes aufmerksam machen: Die betr. Firma hat die Sportel, bei der diese Mahngelühr in Betracht kommt, bezahlt, ohne gemahnt worden zu sein. Man fragt sich, wie ist das möglich; aber wir benützen die Gelegenheit, um diese Mißstände aufzudecken. Die städtischen Mahner haben den Auftrag zu mahnen, treffen sie bei ihren Gängen von Zeit zu Zeit die Leute nicht an, so fällt es ihnen nicht ein, eine schriftliche Mahnung auf einem Zettel in den Briefkasten zu werfen. Dabei werden aber doch 15 Pfg. Mahngelühr berechnet. So war es auch hier der Fall. Wenn nun der betreffende Mahner, wie es hier vorgekommen ist, vergißt, die Mahngelühr sofort anzugeben, so schickt man einfach den Gerichtsvollzieher ins Haus und löst für 15 Pfennig pfänden, jedoch dadurch noch 50 Pfg. Kosten entstehen und schließlich noch der gute Ruf der betreffenden Firma darunter leidet. Es wäre nicht mehr wie billig gewesen, wenn die Stadtkasse den betr. Mahner veranlaßt hätte, die paar Pfennig persönlich zu erheben, da er die Mahnung doch nicht nach Vorschrift erledigt hat. Wenn die Stadtkasse die Mahnungen auf schriftlichem Wege erledigen würde, so wäre dadurch viel Zeit und Arbeit gespart und die betreffenden Zahler müßten dann auch, für was sie 15 Pfennig bezahlen müssen.

\* Baumblüte in Heidelberg. Infolge des schönen Wetters der letzten Tage stehen in Heidelberg bereits zahlreiche Fruchtbäume in Blüte, und es ist zu erwarten, daß sich während der Osterfeiertage die Baumblüte voll entfaltet. Dann zeigt sich Heidelberg in seiner vollen Schönheit, denn bekanntlich ist es von Hügeln umgeben, die mit Obstgärten bedeckt sind und gerade jetzt einen feenhaften Anblick gewähren.

Sportliche Rundschau.

\* Eine hochinteressante Ballonlandung fand Sonntag nachmittag in Königssbach (Pfalz) statt. Der Rührberger Verein für Luftschiffahrt hatte für Sonntag eine kriegsmäßige Freifahrt des 1500 Kubikmeter fassenden Ballons „Pegnis“ vorgegeben, die um 10 Uhr vormittags von Rührberg ihren Ausgangspunkt nahm. Der Ballon, verfolgt von 10 Automobilen, nahm bei sehr starkem Wind seinen Flug über Rothenburg o. L. nach dem Redartal. Er passierte mit 75 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde Oberbach, Heidelberg und Mannheim die verfolgenden Automobile weit hinter sich lassend. Bei Königssbach in der Pfalz erfolgte dann gegen 1 1/2 Uhr die Landung, die sich infolge des starken Windes sehr schwierig gestaltete. Der Korb des Ballons kippte, fast ehe er den Boden berührte, um und schlug stark auf, wodurch einer der Insassen eine leichte Brüllung des Armes erlitt. Die 4 Insassen des Ballons waren die Herren Bankdirektor Sey (Führer des Ballons), Oberleutnant Wirth, Direktor Schütte, erster Präsident des Rührberger Vereins für Luftschiffahrt, und Fabrikbesitzer Schöner, sämtlich aus Rührberg. Die Herren liegen nach der Landung den Ballon entleeren und verpacken und fuhren nach Reustadt, von wo ebenfalls die Radreise angetreten wurde. Die Fahrt soll einen herrlichen Genuß geboten haben, die höchste erreichte Höhe betrug 2200 Meter.

Auf Kredit

Streng diskret

Sämtliche Sachen für das Frühjahr sind eingetroffen Die Auswahl in allen Lägern ist eine ganz aussergewöhnlich grosse und reichhaltige und ist ein Besuch meiner in 10 grossen hellen Räumen ausgestellten Waren ohne Kaufzwang nur zu empfehlen

Wagen ohne Firma

Um zum

April 1909

Table with 2 columns: Spezialität (Braut-Ausstattungen, Ganze Wohnungs-Einrichtungen) and Möbel für 54 M. Anz 5.-. Prices range from 105 to 420.

Table with 3 columns: Anzüge od. Paletots (Serie 1, 2, 3), Kinderwagen (Sportwagen), Manufaktur- u. Weisswaren (Anzahl v. 2 M. an).

Möbel- u. Waren-Kredithaus

„Merkur“

Mannheim, N 2, 9 Kunststrasse

Um einem jeden nach dem so schweren Winter Gelegenheit zu geben, sich Neuanschaffungen zu machen, habe meine so überaus günstigen Zahlungsbedingungen noch bedeutend ermässigt.

Kredit nach auswärts

Kredit nach auswärts

Beamt und Kunden, die ihr Konto beglichen, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Hier mehr Wenderungs-Mittel sofort eine tüchtige erste Arbeiterin als Stütze der Direktive sowie auch mehrere flotte Arbeiterinnen gesucht. Curt Lehmann, M 1, 1 Damenkonfektion M 1, 1.

Wechsel-Formulare Dr. S. Baas, Buchdrucker u. G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen. Evangelisch-protestantische Gemeinde, Samstags, den 7. April 1909.

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche: Mittwoch, den 7. April 1909.

Haasenstein & Vogler A.G. Ansuchen Annahme für alle Zeichnungen u. Zeichnungen der Welt Mannheim P 21.

Wasserdampf-Reinerei im Rhein. Weiß, Kollentrockner mit 10 Heizelementen, und zugehörigen Maschinen ist äußerst billig zu vermieten.

Advertisement for E. Rettig, Kunstlicht-Atelier. Von heute ab, bis 5. Mai, liefere ich ein grosses Bild vollständig umsonst. E. Rettig, Kunstlicht-Atelier, J 1, 5, part. Tel. 2933. Breitestrasse.

Advertisement for Stellen finden. Zum Zweck des Publikums erdgemachte 4370. Veröndlichkeit. Stellen finden. 9 Hilfsleiter (Nichtausseter), 5 Reisende die. Branden, 1 Direktor f. Weber, 1 Kontoristin, 1 Verkäufer, 1 Maschinenführer, 1 Verlademeister, 4 Kontoristinnen, 8 Verkäuferinnen nach Stellenname, Sifloria, P 4, 13, Bantzen. Direkte Bewerbung. Keine Salangensetzung! 004. Bei diesen Gehältern des fannier. Interaten-Acquisienten gegen ihre Provision sofort gesucht. Off. unt. Nr. 7110 an die Erbd.

Advertisement for Eisenbeton-Verkauf. Eine gewandte Verkäuferin zur Audition sofort gesucht. Ordentliches Mädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht. Lehrling gegen Vergütung, ohne Pension sofort gesucht. Salomon Hirsch II Manufakturwaren- und Ausstattungs-Geschäft G 2, 21. Stellen suchen. Kinderwärterin, ein Kinderfräulein, Zimmermädchen in ein. Stellen. 7101 Bureau Wühnstedt, P 2, 6.

Advertisement for Tod's-Anzeige. Michael Magin. Lagervorwahrer d. G. Firma Raab, Karcher & Co. im Alter von 40 Jahren, heute nachmittags 5 Uhr nach kurzem schwerem Leiden wohlversehen mit dem heil. Sakramenten sanft entschlafen ist. MANNHEIM, Weritstr. 27, den 6. April 1909. Die trauernde Gattin mit Kindern. Di. Beerdigung findet Kar Freitag, den 9. A. ril 1909, achalttags 1/4 Uhr. von der Leichenhalle aus statt. 7390

# Billige Lebensmittel für Ostern.

Mittwoch, Donnerstag, Samstag

Verlangen Sie Rabattmarken

Mittwoch, Donnerstag, Samstag

## Früchte- und Gemüse-Konserven

- Stangen-Spargel extra stark . . . . . 2 Pfund 1.50 M.
- Stangen-Spargel stark . . . . . 2 Pfund 1.30 M.
- Stangen-Spargel II . . . . . 2 Pfund 1.00 M.
- Junge Karotten . . . . . 2 Pfund 55 Pf.
- Suppen-Spargel stark . . . . . 2 Pfund 88 Pf.
- Allerfeinste Wachsbohnen . . . . . 2 Pfund 42 Pf.
- Tomaten-Purée extra fein . . . . . Dose 33 u. 85 Pf.
- Junge Erbsen mit Karotten . . . . . Dose 43 u. 75 Pf.
- Metzer Mirabellen gelbe Frucht . . . . . 70 Pf. netto
- Kirschen . . . . . 2 Pfund 70 Pf. netto
- Pflaumen sauer und süß . . . . . Pfund 38 Pf. netto
- Heidelbeeren . . . . . 2 Pfund 75 Pf. netto
- Apfelsmus hell . . . . . 2 Pfund 58 Pf. netto
- Gemischte Früchte Ia. sortiert 2 Pfund 1.05 M. netto
- Ananas allerfeinste Frucht Dose 43, 65, 1.25 M. netto
- Aprikosen, Erdbeeren, Pfirsiche zur Bowle sowie Rhein- u. Moselweine garantiert naturrein
- Tafel-Liqueure für Ausflüge . . . . . von 55 Pf. an
- Erdbeer-Himbeermark . . . . . Dose 75 Pf.

## Fleisch- und Wurstwaren

- Thür. Fleischrotwurst mit Fleischstücken 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Saftigen gekochten Schinken . . . . . 1/2 Pfund 35 Pf.
- Thüringer Landleberwurst . . . . . Pfund 78 Pf.
- Ia. Westfälische Mettwurst . . . . . Pfund 85 Pf.
- Thüring. Cervelat u. Salamiwurst 1/2 Pfund 30 Pf.
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfund 58 Pf.
- Braunsew. Mettwurst oder Sardinienleberwurst Stück von 27 Pf. an
- Hausm. Leber- oder Griebenwurst Pfund 38 Pf. netto
- Magere Nusschinken . . . . . Pfund Mk. 1.30 netto
- Corned Beef oder Delikatess-Sülze 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Mager Dürrfleisch . . . . . Pfund 85 Pf. netto

## FrISCHE Früchte und Gemüse

- Süße Valencia-Orangen 10 St. 28 u. 38 Pf. netto
- Feinsel u. süße Blut-Orangen 10 St. 45 u. 65 Pf. netto
- Gelbe Citronen . . . . . 10 Stück 35 u. 45 Pf. netto
- Neue Muskat-Datteln . . . . . 1/2 Pfd. 23 Pf. netto
- Neue Prinzess-Mandeln . . . . . Pfund 75 Pf. netto
- FrISCHE Tafel-Aepfel . . . . . Pfund 14 u. 18 Pf. netto
- Neue grosse Malta-Kartoffeln Pfund 10 Pf. netto
- Grosse englische Gurken Stück von 48 Pf. an netto
- Pariser Kopfsalat . . . . . Stück von 10 Pf. an netto

## Tafelkäse und Fischkonserven

- Vollfetter Tilsiter u. Holländer . . . . . 1/2 Pfund 23 Pf.
- Camembert . . . . . Stück 20, 27 u. 38 Pf.
- Fromage de Brie oder Ein. Münster-Rahmkäse . . . . . 1/2 Pfund 25 Pf.
- FrISCHE Allg. Centrifugenbutter und Westf. Pumpornickel
- Delikatesskäse oder Alpenkräuterkäse Stück 10 Pf.
- Roquefort oder echter Emmenthaier 1/2 Pfd. 30 Pf.
- Neue Oelsardinen . . . . . Dose 30, 48 u. 60 Pf.
- Engl. Kronenhummel und Astrachan Caviar

## Teigwaren, Hülsenfrüchte u. Dürrobst

- Hausmacher Nudeln . . . . . breit Pfund 85 Pf.
- Maccaroni dick oder dünn . . . . . Pfund 28 u. 30 Pf.
- Maccaronelli ff. dünne Ware . . . . . Pfund 42 Pf.
- Weisse Bohnen . . . . . Pfund 12 u. 16 Pf.
- Haferflocken und Grütze . . . . . Pfund 24 Pf.
- Grüne oder gelbe Erbsen . . . . . Pfund 16 Pf.
- Weichkochende Linsen . . . . . Pfund 13, 16 u. 20 Pf.
- ff. Weizenmehl . . . . . Pfund 18 Pf.
- Französische Pflaumen . . . . . Pfund 28 u. 45 Pf.
- Gemischtes Obst . . . . . Pfund 33 u. 55 Pf.

### Trotz billiger Preise 5% Rabatt auf Schokoladehasen, Eier und Zuckerwaren

Eier verschiedene Farben . . . Stück von 4 Pfg. an | Schokolade-Hasen Stück von 5 Pfg. an | Eierchen zum Füllen . . . 1/2 Pfund 15 Pfg.

Geflügel: Enten, fertig zubereitet, in Dosen Stück M. 1.65 | Extraschwere Poularden Stück von M. 2.25 an | Extraschwere Suppenhühner Stück M. 2.10

# Herm. Schmoller & Co.

## Auf Ostern

bietet Ihnen mein

# Ausverkauf

in

# Knaben-Anzügen

grosse Vorteile und eine

# Ersparnis

von teilweise

# 30-50 Prozent

Knaben-Anzüge 1 88 an

Knaben-Anzüge 2 45 an

Knaben-Anzüge 3 25 an

Knaben-Anzüge 4 95 an

Knaben-Anzüge 5 50 an

Knaben-Anzüge 7 25 an

Wert bis Mk. 12,50

Beachten Sie mein äusserst billiges Angebot in Herren- u. Burschen-Anzügen

# Gustav Reus

Mannheim H. I. Marktecke

## Geschäfts-Anzeige.

Interessentenkreisen teilen wir hierdurch ergebenst mit, dass wir Herrn Karl Jungmack in Mannheim mit der Leitung unseres Mannheimer Filialbetriebes betraut haben. Das Bureau unserer Filiale befindet sich Contard-Platz No. 10 und ist unter No. 4502 an das Telephonnetz angeschlossen.

Anfragen und Aufträge, sowohl für Dachbedeckungen, Blitzableiter-Anlagen, wie auch für Leitergerüstbau- und Verleihungen finden tadellos prompte und korrekte Erledigung und bitten wir um recht zahlreiche Zuwendungen.

Hochachtungsvoll

Müller & Esselborn.

Empfehle für die Feiertage

- Winterheinfalm,
- Ostender Soles
- Kurbols,
- Heilbutt, Rotzungen,
- Hröle u. u.
- Lebende Harpsen, Schleien
- Forellen, Hummer,
- Maifische
- Franz. Poularden,
- Euten, Capaunen,
- Hahnen, Hühner, Kanben,
- u. u.
- Obst- und Gemüse-Konserven
- Blutorangen Dtd. 55 Pfg.

## Gund

7, 27. Telephon 227.

## Goldverkehr

Gold-Darlehen in jed. Höhe von 1000 bis 100000 Mk. werden schnell und leicht bewilligt. Anträge mit Nr. 2584 an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Ankauf.

Ein eiserner Kasten zu kaufen gesucht. 7107. Su. str. P 3, 4, u. Etod.



## Fluss- u. Seefische

Heute und morgen treffen größere Sendungen aller Art ein

- feinste Qualitäten! Billigste Tagespreise!
- Besonders empfehle:
- feinste Südl. Angelscheifische per Pfund 45 Pfg.
- mittler per Pfund 35 Pfg.
- kleine Scheifische . . . . . per Pfund 15 Pfg.
- feinste Nordsee-Cabeljan feste feste Ware 40 Pfg.
- per Pfund
- feinste Makrelen . . . . . per Pfund 30 Pfg.

## Maifische

Salm (Kamtschatka) per Pfund 80 Pfg.

## Lachs

Nord-, Weiler- u. Rheinfalm.

Grüne Serringe per Pfund 12 Pfg.

Islander Cabeljan minderwertige Ware 20-25 Pfg.

Lachs - Caviar - Ger. Hal. Aufträge für Char, reitag und Oportage erbitte recht zeitig. 7924

Fischbörse Adam Reuling F 2, 4a. Telephon 161. F 2, 4a.

Frachtbriele alle Art, stets vorräthig in der Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei

## Unmöglich!

Können Sie nach einer Ansehens- Qualität und Ausführung beurteilen.

Lassen Sie sich nicht irreführen.

Überzeugen Sie sich gefll. bei mir

- I. von der soliden, geschmackvollen Ausführung.
- II. von den modernen und nicht veralteten Stilarten.
- III. von der Verarbeitung trockener Hölzer.
- IV. von den staunend billigen Preisen.

Möbel ist Vertrauenssache

deshalb wenden Sie sich an das bekannte

## Möbelhaus Weinheimer, J 2, 8.

Fenster I schweres elegantes Speisezimmer 1500 Mk. an.	Fenster II Kirschbaum Schlaf- zimmer mit Umbau 595 Mk.	Fenster III Speisezimmer apart komplett nur 650 Mk.
Fenster IV Moderns Küche, Pitche pine, Elegante Kische 125 Mk.	Fenster V hell etichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 130 cm. breit nur 368 Mk.	Fenster VI pol. Buffet 135 Mk. „ Umbau 35 „ „ Schreibst. 135 „ „ Ausrichtlich von 45 Mk. an eleg. Divan 65 Mk.

## Soeben erschienen!

## Sommer-Fahrplan

der städt. 7802  
Strassenbahn Mannheim-Ludwigshafen,  
Anhang-Tarif  
der Droschken, Taxameter-Droschken und  
Motor-Droschken.  
Preise für d. Hoftheater u. Rosengartentheater  
Preis 10 Pfg.

Zu haben in allen Buchhandlungen, bei den  
Zeitungsträgerinnen des „General-Anzeigers“ sowie  
direkt beim Verlag  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei  
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Grosse Sendungen besonders preiswerter

# DAMEN-KONFEKTION

sind für den **Osterverkauf** eingetroffen:

7815

- Neue Jackenkleider . . . . . hervorragend preiswert!
- Neue Engl. Paletots . . . . . hervorragend preiswert!
- Neue Frauenmäntel . . . . . hervorragend preiswert!
- Neue Kostümröcke . . . . . hervorragend preiswert!
- Neue Blusen . . . . . hervorragend preiswert!

Ein Besuch meines Lagers wird Sie von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen.

Planken, O 3, 4  
neben der Hauptpost.

## Max Schill

Mannheim  
Telephon 4118.

### Gerichtszeitung.

**• Karlsruhe, 3. April.** In einem Pferdewurstprozeß, der während 9 Tagen in Berlin verhandelt wurde, war auch ein Karlsruher Händler, Anton Fetting verwickelt. Es handelte sich bei diesem Prozesse um Nahrungsmittelfälschung. Der als Hofwurstfabrikant schon seit langem bekannte Schlächter Behnke übernahm im Jahre 1901 eine Hofwurstfabrik mit Hofwurstfabrik in Weihenstephan. Dort verfertigte er „Prima Salami- und Schmalzwurst, Bockwurst, Weisswurst und Polnische Wurst“, die als aus Schweine- und Rindfleisch hergestellte gute Wurst in den Handel kam, tatsächlich aber aus Pferdefleisch mit einem Zusatz von Schweinefleisch bestanden. B. lieferte seine Wurstwaren nach allen Gegenden des Deutschen Reiches, so auch durch einen gewissen Krüger an die Kantine des Inf.-Regts. Nr. 11 in Magdaburg. Fetting brachte in Karlsruhe in etwa 4 Monaten für über 3000 M. der Behnkeschen Wurst zum Verkauf. Die Berliner Strafkammer verurteilte die in dem Pferdewurstprozeß angeklagten Personen wie folgt: Karl Behnke zu 7 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, Anton Behnke zu 2 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, Krüger zu 1 Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Fetting zu 300 M. Geldstrafe, Gustav Krüger zu 9 Monaten Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust und Schröller zu 1 Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

**sh. Weimar, 4. April.** Der frühere Hoftheatersekretär Schönheit, der vor zwei Jahren von der Anklage, Goethe-Handschriften und Neudrucke entwendet zu haben, freigesprochen wurde, hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter der Beschuldigung zu verantworten, sich widerrechtlich in den Besitz eines dem verstorbenen Professor Grosse gehörigen Böttlinbildes gesetzt zu haben. Der Angeklagte bestritt jede Schuld und gibt eine Darstellung, wie er in den Besitz des Bildes gelangt sei. Danach habe er mit dem Gärtlermeister Stod, der ein Liebhaber von Antiquitäten gewesen sei, in Geschäftsverbindung gestanden und von diesem das Bild für einige wertvolle Münzen eingetauscht. Erst nachdem das Bild einer Restauration unterzogen worden sei, habe es sich als ein echter Böttlin erwiesen. Die Anklage erstreckt sich auch noch auf den Diebstahl eines zweiten Bildes, das von dem Maler Trautmann, dem Schwager des verstorbenen Prof. Grosse, gemalt ist. Der Angeklagte behauptet, daß er vor Jahren mit Professor Grosse im Schälerhause bekannt geworden sei. Er habe diesem als Archibundiger hauptsächlich während seiner späteren Erkrankung hilfsbereit und tatkräftig zur Seite gestanden. Aus Dank habe ihm Professor Grosse das Bild vererbt. Der Gerichtshof erkannte wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**B. Konstanz, den 4. April.** Vor der hiesigen Strafkammer standen drei Arbeiter, die unter dem Vorgeben Kriminalbeamte zu sein, nachts in ein Haus eindrangen und die Öffnung eines Zimmers erzwangen, in welchem sich die Freundin des Leiters der Expedition in Gesellschaft eines andern Verheiratheten befand. Der Anführer, ein verheiratheter Mann und Vater von 5 Kindern, erhielt 2 Monate, während die beiden andern mit 3 Wochen bzw. 10 Tagen Gefängnis davonkamen. In einem andern Fall wurde der Postkassener Winter von Jammendingen, welcher einen Postkasten aufgeschnitten und u. a. aus einem von Singen nach Nagold gerichteten Wertbrief 400 Mark entnommen hatte, wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

### Stimmen aus dem Publikum.

Bitte an das Tiefbauamt.

Von den Straßenschreibern wird es wieder der Absicht, Dungsabfälle etc. an dem Ende der Kolonnen (Eingang Gedenkheimstraße) abgeladen. Für die Anwohner bildet die Ausbringung dieser Exzergate eine Belästigung; vielleicht ließe sich erwünschte Dungsabfälle an nicht bewohnten Straßen errichten.

Ein Anwohner.

Für Karfreitag und die Osterfeiertage empfehle in ausgesucht feinsten Qualitäten:

## ◆ Fische ◆

- 1st. Holl. Angelschellfische . . . Pfd. 0.50 M.
- Mittelschellfische, 1-1 1/2 Pf. schw. Pfd. 0.35 M.
- Backschellfische . . . . . Pfd. 0.18 M.
- 1st. Holl. Kabeljau im Ausschnitt Pfd. 0.50 M.
- Nordsee-Kabeljau im ganz. Fisch Pfd. 0.16 M.
- Nordsee-Kabeljau im Ausschnitt Pfd. 0.25 M.
- rotfl. Salm im Ausschnitt . . . Pfd. 1.20 M.
- 1st. Tafelzander . . . . . Pfd. 1.10 M.
- frische Flusshechte . . . . . Pfd. 1.00 M.
- Rotzungen . . . . . Pfd. 0.70 M.

irisen gewässerte Stockfische Pfd. 25 Pf.

Kaviar	Sardellen
Hummer	Sardellenbutter
Oelsardinen	Anchovy-Paste

Verkaufsstellen für Seefische:  
Hauptgeschäft T 1, 6  
Fillialen: P 5, 1, C 2, 11, L 12, 10.  
Tullastraße 10. Gontardplatz 8.

## Geflügel

- Junge diesjährige Gänse, sehr preiswert
- Junge französ. Enten
- französ. Poularden . . . . . M. 5.— b. M. 8.—
- Steyr. Poularden . . . . . M. 4.— b. M. 6.—
- Junge Kapaunen . . . . . M. 4.— b. M. 6.—
- Junge Hähnen . . . . . M. 1.50 und höher
- Grosse junge Hähnen . . . . . M. 2.— b. M. 3.50
- Deutsche Poularden . . . . . M. 3.— b. M. 5.—
- Weisshähnen und Hühner M. 6.— und höher
- Suppen- und Fricassé-Hühner, deutsche und französische Mk. 2.50 bis Mk. 6.—
- Deutsche und französische Tauben
- Perlhühner
- Wildenten
- Schneehühner
- Schnepfen

## Reh Reh

frisch geschossen  
Rücken, Schlegel, Bug, Filet, Braten, Ragout

## Teigwaren

- Gemüsenudeln . . . . . Pfund 28—65 Pfg.
- Suppenudeln . . . . . Pfund 28—65 Pfg.
- Hausmach. Nudeln . . . . . Pfund 45—65 Pfg.
- 1st. Macaroni . . . . . Pfund 30—70 Pfg.

## Mehl

hervorragende Qualität, vorzügliche Backfähigkeit; äusserst beliebt zur Bereitung von Kuchen und feinem Gebäck.

- Mischobst . . . . . Pfund 18 Pfg.
- Mischobst, feine Sorten Pfd. 30—80 Pfg.
- Malta-Kartoffeln . . . . . Pfund 11 Pfg.
- Blumenkohl . . . . . Kopf 6 Pfg. u. höher
- Salat-Gurken Kopfsalat, Rot- und Weisskraut.

## Kaffee

Spezialmischungen für die Festtage. Feinste frische Röstungen.  
Aromatisch, kräftig, angiehlig.  
1/2 Pfund 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

## Tafelfertige Flaschenweine aus meiner eigenen Kellerei.

- Weisswein Flasche 70—3.80
- Rotwein Flasche 70—5.—
- Italiener Weine
- Griechische Weine
- Dessert-Weine
- Stärkungs-Weine
- Deutsche Schaumweine
- Französischer Champagner

# Johann Schreiber.

### Zu vermieten.

- B 5, 4** 2 Zimmer (1 St. u. Küche a. u. 6298)
- E 5, 18** (Mehrentgelt) 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche auch f. Bureau geeignet, davon Schlaf- und Wohnzimmer möbl. sofort zu vermieten. Näheres Julius Nahl, Friedr.-Str. 4.
- F 7, 11** 11. Zimmer und Küche an einzeln. Person bill. zu verm. 6573
- F 7, 25** 3 Zimmer und Küche mit Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres 4143
- F 8, 7, 7** Kirchenstraße 3 parterre, schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad, Küche u. Zubehör, wozu 2 Zimmer außer Beheizung im Keller oder Lager geeignet, per 1. Juli zu vermieten. 4143
- F 8, 8** (Kirchenstr. 5) Schöne Wohnung, 2. Stod, 6 Zimm. u. Zubehör u. L. Juli zu vermieten. 4044
- G 6, 17** 4 St. u. Küche l. Stod zu verm. Näheres 2. Stod rechts. 7076
- G 7, 26** Partierwohnung 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort od. 1. 7. zu verm. Näheres 2 Treppen hoch. 4085
- H 4, 1** 2 Zimmer, Küche zu verm. Näheres 2. St. 6298
- H 7, 1** 3. St. Wohnzimm. 4 Zimmer sof. oder später zu vermieten. 1890
- H 7, 52** 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres 2. St. 7088
- H 7, 52** 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. zu verm. Näheres 2. St. 6344
- J 3, 16** 1 Zimmer und Küche im 3. Stod zu vermieten. 4491
- G 7, 20** 3. St. 6/8 schöne ger. Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 1883
- H 7, 33** 3. St. 1 Zim. leer o. möbl. a. f. Verl. o. Frau s. v. 6291
- J 1, 5** 2. Stod, Bordb., 3 Zimmer und Küche, 2 Zim u. K. u. om. 4085



# Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihre Bücherranzen und Lederwaren nur in guter Sattlerhandarbeit kaufen bei



**R. Schmiederer**  
F 2, 12 Lederwaren F 2, 12  
Koffer — Taschen  
Portemonnaies etc.  
in reichster Auswahl.

Zu den Feiertagen!  
**Feinste  
Tafelbutter**

Alle Sorten Käse:  
deutsche u. französ.  
In bekannt bester Qualität  
Thüringer- u. Westfäl.  
Wurst- u. Fleischwaren

USW. USW. 70 g  
**Hch. Kinna**  
F 1, 7a Telefon 2563 F 1, 7a

**Geld! sofort! Geld!**

Wer e Notdurft bis 4 Zarpreden  
an Wobst u. Waren, welche nur  
zum Versteigern übergeben werden  
und kaufe jed. Waren Wobst,  
Pflanzen etc. u. State gegen  
**bar.**  
**M. Arnold, Auktionator**  
N 3, 11. 3, 3, 4.  
Telephon 2285.

**Herren-Hemden  
Klinik  
„Express“**  
27jährige Praxis.  
Sämtliche Reparaturen an  
Herren-Hemden werden nur  
sicherlich ausgeführt. 2888  
**R 4, 22, 1,**  
eröffnet. General-Adressack.

**Ankauf.**  
Unterhaltenes Kinderbett  
zu kaufen gesucht. Offert in  
Preis erb. u. B 6814 a. Erv.  
Gebrauchter Traktor  
Del-Rohrenwagen  
zu kaufen gesucht.  
Röhres 4487  
Q 7, 8. Bureau.

**Schreibmaschine**  
gebraucht, jedoch gut erhalten  
zu kaufen gesucht. Offert,  
mit Angabe des Systems und  
des Preises unter Nr. 4425  
an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.  
Gut erhaltenes  
**leere Kisten**  
zu kaufen gesucht.  
Gebrüder Schwendland  
G 7, 3B. 4498

**Heidelberg.**  
1 1/2 Millionen  
**Backsteinen**  
zu kaufen gesucht, wenn  
ein neues Haus in Zah-  
lung genommen wird.  
Offerten unter Nr. 4207  
an die Exped. d. Bl.

Ankauf  
von Lumpen, Metallen, Me-  
tallen, Champagnerflaschen,  
sowie Champagnerflaschen, alt-  
Geldscheine, Kleben etc.  
unter Garantie des Ein-  
kaufpreises. A. Hartmann,  
T 2, 4. Tel. 4318. 4250

Ankauf von Knochen, Sump-  
fen, alten Metallen, sowie  
alte Metalle. 2885  
Dr. Hecker, F 6, 11, part.

**Achtung!**  
Kaufe getragenere Herren- u.  
Damenkleider, Schuhe usw.  
zu höchsten Preisen. 3997  
**S. Fischer, B 3, 13.**

## Neu eingetroffen: Pariser Blusen

Seide mit Spitzen und Stickereigarnitur, neue Farben  
und Garnituren . . . Mk. 9.75 u. 10.75

## Mädchen- u. Kinderhüte

grosse Auswahl, billige Preise.

## Damenhüte

in überraschender Auswahl, alle Preislagen.

## Handschuhe, Strümpfe, Cravatten,

letzte Neuheiten.

# M. Hirschland & Co.

Planken P 3, 1  
Kaufhaus Merkur. 7812

**Lehrlingsgesuche**  
Jungere Mann kann die  
**Zahntechnik**  
erlernen. Off. unter Nr. 4485  
an die Exped. d. Bl.

**Lehrling**  
gesucht für Bankgeschäft.  
Offert. unter Nr. 4488 an  
die Exped. d. Bl.

**Malerlehrling**  
gegen lof. Bezahlung gesucht.  
A. Rupp, T 4, 22a. 7693

**Lehrling  
gesucht.** 4481  
**Conditorel Mignon**  
Carl Erle, D 5, 5.

**Stellen suchen**  
Jungere 4214  
Dantechner  
sucht bei mäs. Gehalt sofort  
ob. löstere Stellung auf Bau  
ob. Bureau. Off. unter Nr.  
4498 an Exped. d. Bl. Exped.  
Schwab u. Co., hier erb.

Nur einen sehr zuverlässig  
mit den besten Zeugn. verlich  
ig. Mann wird eine Stelle  
als Bureauleiter od. Maga-  
siniere gef. Nah. Auskunft  
erteilt. 7923  
Bürgermeister Dr. Grob,  
Lamböheim.

Durchaus praktisches, gelerntes  
Manier, anfangs der 80.  
Jahre, 3 kurze Baugewerks-  
chule, suchte Stelle als Helfer  
od. Zeichner. Offerten u. Nr.  
7097 an die Exped. d. Blattes.

Schulentsaffen, Junge möchte  
perne das Preisergeldschaft  
erlernen. Offerten unter Nr.  
4790 an die Exped. d. Bl. Bl.

Junger Fräulein aus best.  
Familie wünscht Stellung  
als Auf- u. Verkauflerin od.  
Empfangsbame. Off. u. Nr.  
4992 an die Expedition d. Bl.

Fräul. 20 J. alt (Englän-  
derin) im Kleidermachen für  
Knaben u. Mädchen bewan-  
dert, auch deutschredend, sucht  
Stelle als Kleidermachein zu  
größeren Kindern. Off. u.  
F. K. 4385 an die Exped.

Gefuchte, gebildete Witwe  
alleinlebend, stüßig im Haus-  
halt, sucht Stelle zu einzeln.  
Obern od. Klein. Haushalt lof.  
od. löstere in Mannheim oder  
Umgebung. Offerten u. Nr.  
7098 an die Expedition d. Bl.

Küchenhelferin (Wwe.)  
sucht Stelle a. Wirtshaus  
an älteren, best. Herrn für  
hier oder anderswo. Off. u.  
Nr. 7097 an die Exped. d. Bl.

**Mietgesuche**  
Ein großes Zimmer mit  
Rübe in d. Nähe der Markt-  
straße bis H 7 vor lof. oder  
1. Mal zu mieten gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
unter Nr. 4415 an die Exped.  
dieses Blattes.

4 (3) Zimmer samt Kuchent.  
zu mieten in lof. Lage an  
1. Juli von kleiner Familie  
wünsche gesucht. Offerten unter  
Nr. 4481 an die Exped. d. Bl.

Gesucht heile, gut ein-  
richtete möbl. Zimmer.  
Offert. unter Nr. 4488 an  
die Exped. d. Bl.

2 große Zimmer mit Rübe  
auf dem Vindenhof zu mieten  
gesucht. Offert. mit Preis-  
angabe unter Nr. 8005 an  
die Expedition d. Bl.

Ein möbl. Zimmer  
für Einz. zu miet. gesucht.  
Offert. unter Nr. 4490 an  
die Exped. d. Bl.

**Bureaux.**  
A 1, 1 Bureau zu vermiet.  
(2 Zimmer, 1 Kuchent-  
kammer etc.) 8388

C 4, 10 11, 1 Sim., auch 4  
Bureau gef. lof. zu vermieten.  
5823

D 1, 5 Paradiesg. 2 Bu-  
reau reau, Lagerraum  
und Sanitärer auf 15.  
April oder löstere zu ver-  
mieten. 6745

D 4, 1  
Bureau mit Nebenräumen  
lof. bis zu verm. Nab. 2. St.  
4679

D 6, 7-8 1 Bureauzimmer  
a. v. Nab. 2. St.  
8341

F 7, 25 2 Zimmer für  
Bureau und  
großer Keller für Weinhand-  
lung etc. per 1. Juli zu verm.  
Näheres 2. Stof. 4987

F 6, 3 2 Zimmer mit  
Bureau oder Lager  
u. der Nähe d. Markt zu v.  
4177

M 4, 1 großes, geräumiges  
Büroerzimmer in  
tremm Umgebung als Bureau  
geeignet lof. zu verm. 6278  
Dr. Pfeiffer, Lav.

**06, 9**  
Bureau- und Magazinräume  
zu vermieten. 6098

**W. Gross, U 1, 20.**  
Telefon 2554.

**Stellen finden.**  
Größe u.  
beste Kostentrans  
Süddeutschlands  
67.000 Stellen  
b. jetzt besetzt.  
Verbandsrat  
halbjährl. M. 4.-  
Kaufm. Verein  
Frankfurt a. M.

**Kassendruck**  
gebraucht, sehr preiswert zu  
verkaufen. 4453  
4. Duerkr. 18.  
Nah. Beilage mit Roh.  
Zählst. bis zu verm. 6099  
Nah. Bahnhofstr. 9, 2. St.

**2 Fahrräder**  
bis an verm. N 5, 14. 6601  
Zubehöreinstellung für Men-  
gerei gerettet od. neu zu  
verf. Nab. Mittelstr. 131. 6815

Ohne, moderne Küchen-  
einrichtung sofort unter  
Preis abgegeben. 6821  
Nah. Gewerbeallee hier.

**Zu verkaufen:**  
1 fantastisches Gefloze m. Lindau  
u. 1 molli. Kunst u. rich, ca. 10  
lang. Rheinländer. 12, 2. St.  
1058

**Piano**  
m. Garantie weit unt. Preis  
zu verm. B 4, 14 part. 4819  
Zu verkaufen 1 an neues

**Serrenrad.**  
Rheinländer. 20. v. 6507

**Abbruch**  
Alle Ziegel, Ziegel, Zäun  
etc. zu verm. Nab. 2. 1, 2  
part P 1, 6. 1. Büro Markt.

Ein unterhaltener Kinder-  
wagen bis, abgesehen, Kinder-  
hof, Meerfeldstr. 21, 2. St. 1.  
6095

**Stellen finden.**  
Größe u.  
beste Kostentrans  
Süddeutschlands  
67.000 Stellen  
b. jetzt besetzt.  
Verbandsrat  
halbjährl. M. 4.-  
Kaufm. Verein  
Frankfurt a. M.

**Kassendruck**  
gebraucht, sehr preiswert zu  
verkaufen. 4453  
4. Duerkr. 18.  
Nah. Beilage mit Roh.  
Zählst. bis zu verm. 6099  
Nah. Bahnhofstr. 9, 2. St.

**2 Fahrräder**  
bis an verm. N 5, 14. 6601  
Zubehöreinstellung für Men-  
gerei gerettet od. neu zu  
verf. Nab. Mittelstr. 131. 6815

Ohne, moderne Küchen-  
einrichtung sofort unter  
Preis abgegeben. 6821  
Nah. Gewerbeallee hier.

**Zu verkaufen:**  
1 fantastisches Gefloze m. Lindau  
u. 1 molli. Kunst u. rich, ca. 10  
lang. Rheinländer. 12, 2. St.  
1058

**Piano**  
m. Garantie weit unt. Preis  
zu verm. B 4, 14 part. 4819  
Zu verkaufen 1 an neues

**Serrenrad.**  
Rheinländer. 20. v. 6507

**Abbruch**  
Alle Ziegel, Ziegel, Zäun  
etc. zu verm. Nab. 2. 1, 2  
part P 1, 6. 1. Büro Markt.

Ein unterhaltener Kinder-  
wagen bis, abgesehen, Kinder-  
hof, Meerfeldstr. 21, 2. St. 1.  
6095

**Stellen finden.**  
Größe u.  
beste Kostentrans  
Süddeutschlands  
67.000 Stellen  
b. jetzt besetzt.  
Verbandsrat  
halbjährl. M. 4.-  
Kaufm. Verein  
Frankfurt a. M.

**Kassendruck**  
gebraucht, sehr preiswert zu  
verkaufen. 4453  
4. Duerkr. 18.  
Nah. Beilage mit Roh.  
Zählst. bis zu verm. 6099  
Nah. Bahnhofstr. 9, 2. St.

**2 Fahrräder**  
bis an verm. N 5, 14. 6601  
Zubehöreinstellung für Men-  
gerei gerettet od. neu zu  
verf. Nab. Mittelstr. 131. 6815

Ohne, moderne Küchen-  
einrichtung sofort unter  
Preis abgegeben. 6821  
Nah. Gewerbeallee hier.

**Zu verkaufen:**  
1 fantastisches Gefloze m. Lindau  
u. 1 molli. Kunst u. rich, ca. 10  
lang. Rheinländer. 12, 2. St.  
1058

**Piano**  
m. Garantie weit unt. Preis  
zu verm. B 4, 14 part. 4819  
Zu verkaufen 1 an neues

**Serrenrad.**  
Rheinländer. 20. v. 6507

**Abbruch**  
Alle Ziegel, Ziegel, Zäun  
etc. zu verm. Nab. 2. 1, 2  
part P 1, 6. 1. Büro Markt.

Ein unterhaltener Kinder-  
wagen bis, abgesehen, Kinder-  
hof, Meerfeldstr. 21, 2. St. 1.  
6095

**Stellen finden.**  
Größe u.  
beste Kostentrans  
Süddeutschlands  
67.000 Stellen  
b. jetzt besetzt.  
Verbandsrat  
halbjährl. M. 4.-  
Kaufm. Verein  
Frankfurt a. M.

**Kassendruck**  
gebraucht, sehr preiswert zu  
verkaufen. 4453  
4. Duerkr. 18.  
Nah. Beilage mit Roh.  
Zählst. bis zu verm. 6099  
Nah. Bahnhofstr. 9, 2. St.

**2 Fahrräder**  
bis an verm. N 5, 14. 6601  
Zubehöreinstellung für Men-  
gerei gerettet od. neu zu  
verf. Nab. Mittelstr. 131. 6815

Ohne, moderne Küchen-  
einrichtung sofort unter  
Preis abgegeben. 6821  
Nah. Gewerbeallee hier.

**Zu verkaufen:**  
1 fantastisches Gefloze m. Lindau  
u. 1 molli. Kunst u. rich, ca. 10  
lang. Rheinländer. 12, 2. St.  
1058

**Piano**  
m. Garantie weit unt. Preis  
zu verm. B 4, 14 part. 4819  
Zu verkaufen 1 an neues

**Serrenrad.**  
Rheinländer. 20. v. 6507

**Abbruch**  
Alle Ziegel, Ziegel, Zäun  
etc. zu verm. Nab. 2. 1, 2  
part P 1, 6. 1. Büro Markt.

Ein unterhaltener Kinder-  
wagen bis, abgesehen, Kinder-  
hof, Meerfeldstr. 21, 2. St. 1.  
6095

**L 2, 7**  
3 Zimmer als Bureau zu  
lof. zu vermieten. 6119  
Näheres daselbst part. l. l. l.

**Q 7, 24**  
Nähe Bahnhof u. Woffert  
zwei zusammenhängende Kin-  
terzimmer, das eine mit  
Einkaufslager für  
Bureau, Lager etc.  
geeignet, per 1. Mal zu  
vermieten. Preis monatlich  
monatlich Mt. 55 --, Näheres  
4014 Q 7, 24 part. ebdt

**P 2, 4** zwei Bureau, große  
Küche mit großem  
Küchen in der 2. Etage lof. zu  
vermieten, für jedes Geschäft  
passend. 6446  
Näheres T 2, 4, 2. Stof.

**Bureauämter**  
lof. zu verm.  
Näheres 2. Stof. 6188

**Bureau,** 2 Räume mit  
Einrichtung, Einrichtung  
in der Nähe v. Tennishof, lof.  
zu verm. Nab. bei H. Bank,  
R 3, 4, 2-3 Uhr nachm. 4495

**Büros**  
lof. od. löstere zu verm.  
lof. Dampfheizung.  
Näheres daselbst A.-G.  
20 1, 7-8. 1188

Bureau oder Wohnung,  
5 freundliche Zimmer und  
der Straße, und Zubeho-  
rer April zu vermieten.  
Nab. O 6, 10, 1. Etg. 6288

**Bureau**  
nahe der Börse billig zu verm.  
Näheres V 6, 24. 6029

**Bureau,** 2 Räume mit  
Einrichtung, Einrichtung  
in der Nähe v. Tennishof, lof.  
zu verm. Preis Mt. 30 monatl.  
Bureau Rade. Tel. 1881.

**6 öfere Büroräume**  
mit Lagerraum oder Werk-  
stätte, großem Keller mit  
Trockenraum u. vermietet nach  
Auf. Nab. 4, 2, 2o.  
L 24. 2. Etg. 10

**Magazine**  
S 6, 55 schöne kleine Pa-  
riser Art. Verlagsbüros  
in Bureau u. lof. a. v. m. 4980

**U 5, 17, 2** sehr mod. Büros  
u. Magazine in moderner  
Lage u. sehr lof. L 24. 2o. u.  
an jed. Geb. 24. 2o. 1884

**Reuba Kopp erstraße 136**  
Kleines Magazin  
oder Werkstatt per 1. Juli  
lof. auch früher zu ver-  
mieten. 6288  
Näheres Bankbureau  
Königsstraße 24.

**Magazin mit Bureau**  
mit Kuchent., ca. 200 qm 24. 2o.  
in der Stadt, schön od. lof. zu  
vermieten. Offert. unter Nr. 4425  
an die Expedition dieses  
Blattes erbeten. Off. unter Nr.  
4425 an die Exped.

**Grosses Magazin**  
sitz 2000 qm, gut od. 6000  
zu verm. ebendort 2 bis 6-  
Zimmerwohnung. 6248  
Näheres 2. 2o. 2. 2o. 2o.

**Magazin,** 6311  
Bureau, Keller, groß. Geb-  
äude, Lage, lof. zu ver-  
mieten. Näheres unter  
Nab. B. Hindemann, H 8, 4.

**Werkstätte**  
U 4, 13. St. sehr Werkstätte  
mit elektr. und Gas zu  
vermieten. 6252

**Stallung.**  
Hellenstraße 61.  
Schöne geräumige Stallung  
für 4 Pferde, ge. Hof, Des-  
taller u. Futterkammer  
wie verlich. 3 Zimmerwohnung,  
lof. oder löstere zu ver-  
mieten. Näheres daselbst  
H. A. Schmitt, Rheinländer-  
straße 6. 2878

**Küfental**  
Vadenburgstraße 31, Stadthaus  
u. Schenck coent. m. Bes-  
nung zu verm. 6251

**Keller**  
K 5, 8 Keller zu vermieten  
(in der Nähe d. Markt-  
platzes).  
Näheres daselbst, 4. Etg  
l. l. l. 6291

**Lagerräume,**  
Wiss-Lagerkeller mit elek-  
trischer, Transmissions-  
direkt am Hauptbahnhof zu  
verm. Nab. Vindenhof 2.  
6292

Keller zu vermieten, ca. 100  
qm groß, Gas, Wasser und  
Wasserversorgung.  
Näheres L 13, 12 a, Bureau  
2. Etg. 2081

## Alle Neuheiten in Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Mass. elegant sitzend, aus la. Stoffen, solid gearbeitet, kaufen  
Sie in reicher Auswahl, bei streng reell billigster Bedienung stets bei

# Wilhelm Bergdollt

vormals M. Trautmann  
**H 1, 5** Breitestrasse **MANNHEIM** Breitestrasse **H 1, 5**  
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für  
Herren- und Knaben-Kleidung.